1894. **Der Gesellige.** No. 122.

Dienstag, 29. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg: F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampenau. Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Umschau.

Eine Centrumsversammlung hat in Bochum stattgefunden, die besonders bemerkenswerth ist durch die Rede des Centrumsführers Dr. Lieber. Dieser Herr gab seiner Freude über die Annahme des Jesuitenantrages im Reichstage Ausdruck. Er wandte sich gegen die Befürchtung, daß die „heim"gekehrten Jesuiten den konfessionellen Frieden stören würden. Und was fördert er dabei zutage? Nun, meint er, die Jesuiten werden nichts gegen die evangelische Kirche im Schilde führen, was diese nicht gegen die katholische im Schilde führt. Und weiter sagt er: „Unsere Kirche wird erst vollständig gebaut, der letzte Stein erst eingefügt sein, wenn der letzte katholische Priester den letzten Menschen katholisch getauft haben wird." Bei dem „Katholischmachen" sollen die Jesuiten natürlich energisch helfen. Dr. Lieber erklärte: „Die Rückkehr der Jesuiten ist unerläßlich vom sozialen Standpunkt, sie sollen helfen, die Gesellschaft und den christlichen Staat zu retten." Merkwürdig, daß der Jesuitenorden die ihm in Deutschland zugedachte Aufgabe überall, wo er in seiner Thätigkeit völlig frei ist, nicht erfüllt. In Belgien und Spanien merkt man nichts davon, daß er der revolutionären Wuth, die sich in entsetzlichen Verbrechen äußert, Einhalt zu thun vermocht hätte, und in Südamerika macht er gar selbst Revolutionen, wo er nicht unumschränkt herrschen kann. Wie es mit der Befestigung der staatlichen Autorität in Deutschland durch die Elitetruppe des Ultramontanismus gemeint ist, hat Herr Lieber übrigens selbst angedeutet. Er nannte das Verhalten der württembergischen Synode, die vor ihrem König Besorgnisse wegen der Rückkehr der Jesuiten geäußert, eine „Anmaßung." Nun ist der König bekanntlich auf die Anregung der Synode nicht nur eingegangen, er hat ihr auch einigermaßen beruhigenden Bescheid gegeben. Demnach konnte in der Bochumer Versammlung Niemand im Zweifel sein, gegen wen das kecke Wort des Herrn Lieber gerichtet war.

Daß die Rückkehr der Jesuiten auch im Bundesrathe werde gleich durchgesetzt werden, glaubt übrigens selbst Dr. Lieber nicht, aber er tröstet sich mit einem Bilde, das ganz verdächtig an die Scheiterhaufen des Mittelalters erinnert: „Die Bäume, die im liberalen Sonnenscheine des Berliner Parlamentarismus wachsen, fallen nicht beim ersten Hieb, sie wachsen noch eine Weile und liefern dann ein desto besseres und reichlicheres Brennholz." Was soll damit verbraunt werden? Doch wohl nichts anderes als die protestantische Kirche, damit desto eher das Gleichniß vom letzten katholischen Priester und dem letzten Menschen sich erfülle! Wahrlich, anschaulicher hätte der eingefleischteste Gegner der Jesuiten die Zeit nach ihrer Rückkehr nicht schildern können, als Herr Lieber es diesmal in seinem Uebereifer that, und die von ihm verehrten Jesuiten werden heimlich sagen: „Herr, beschütze uns vor unseren Freunden!"

Ganz bedenklich an die jesuitische Lehre vom inneren Vorbehalt (reservatio mentalis) erinnert eine Auslassung des ostpreußischen orthodoxen „Evangelischen Gemeindeblattes", in dem es zu der Frage, ob ein Geistlicher das sogen. Apostolikum als Ausdruck seines Glaubens bekennen müsse, heißt:

„Wir verstehen es nicht, warum sich ein Liturg vor dem „Ich glaube ꝛc." so scheut, sei es, daß er ihm vorsetzt „Lasset uns bekennen ꝛc." sei es, daß er ohne jede Einleitungsformel als ein bekennender auftritt. Denn irgend eine Stellung, selbst zu den angefochtensten Stücken jenes Symbols, muß doch jeder Liturg haben, selbst wenn er ein Rationalist vom reinsten Wasser ist; mag er diese seine Glaubensstellung beim Bekennen innerlich behalten, da er sie ja am Altar nicht auszusprechen hat und jedes Gemeindeglied nimmt für sich diejenige, welche es als die seine sich angeeignet hat. Ohnehin sind ja unter den denkenden, die Liturgie mitfeiernden Christen schwerlich auch nur zwei, deren Gedanken über die einzelnen Stücke des Apostolikums voll und ganz sich decken!"

Die „Protest. Vereins-Korresp." bemerkt dazu:

„Man fragt sich nun, wenn es wirklich nicht einmal zwei denkende Christen giebt, deren Gedanken über die einzelnen Stücke des Apostolikums sich decken, warum denn überhaupt noch das Apostolikum im öffentlichen Gottesdienst und in den Amtshandlungen, das ja dann thatsächlich aufgehört hat, das Bekenntniß der Gemeinde zu sein? Warum denn insbesondere die Forderung der bekennenden Form für das Apostolikum? Man merkt die Absicht: Es gilt heute eben vor allem, bei der sich mehrenden Opposition den Agendenentwurf unter allen Umständen durchzusetzen; später, bei besserer Zeit, kann man ja wieder ruhig auf die Forderung des Wortlautbekenntnisses zurückkommen."

Der Kampf um das Civilehe-Gesetz in Ungarn wird diese Woche von Neuem entbrennen, denn der Gesetzentwurf ist am Sonnabend von der Regierung an das Magnatenhaus in Pest zurückgesandt worden. Ministerpräsident Wekerle ist am Sonnabend Vormittag vom Kaiser in Wien in Audienz empfangen worden. Wie verlautet, sollen die Aussichten auf eine befriedigende Lösung der kritischen Lage günstig sein. Abends reiste Wekerle nach Pest zurück.

Dem österreichischen und dem ungarischen Abgeordnetenhause ist am Sonnabend auch das österreichisch-russische Handelsabkommen vorgelegt worden. Das Abkommen mit der russischen Regierung enthält die beiderseitige Meistbegünstigung und die Bindung der sich daraus ergebenden Zölle. Nach der dem Vertrage beigefügten Begründung ermäßigt oder bindet das Abkommen 71 von den 218 Positionen des russischen Zolltarifs. Die Ermäßigungen betreffen speziell Sensen, Sicheln, andere Fabrikate aus Eisen und unedlen Metallen, Maschinen, Mineralwässer und Obst. Der russische Export nach Oesterreich-Ungarn wird, von einigen Artikeln wie Geflügeleier abgesehen, durch die Meistbegünstigung keiner wesentlich anderen Zollbehandlung als bisher theilhaftig. Die Bindung der gegenwärtigen österreichisch-ungarischen Getreidezölle erfolgte behufs Sicherstellung Rußlands dagegen, daß die Serbien eingeräumten Grenzverkehrsbegünstigungen nicht durch eine etwaige Erhöhung der österreichisch-ungarischen Getreidezölle eine weitere Steigerung erfahren. Eine umfassendere Revision des bisherigen Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Rußland von 1860 ist in Aussicht genommen, weil mehrfache Bestimmungen desselben nicht den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechen. Der Beginn der Giltigkeit des Handelsvertrages wird auf den 13. Juli oder womöglich früher und die Giltigkeitsdauer bis zum 31. Dezember 1903 festgesetzt.

Die Berathung über das Handelsübereinkommen zwischen Oesterreich und Rumänien hat am Sonnabend im österreichischen Abgeordnetenhause zu einer stürmischen Sitzung geführt. Der Abg. Popper beklagte sich über allerhand Chikane der rumänischen Behörden gegen österreichische, besonders jüdische Handelsleute, denen man im Grenzverkehr Pässe verweigere. Dabei sprach er sich auch tadelnd gegen den Antisemitismus aus. Dagegen ergriff der Abg. Lueger das Wort und erklärte, der Antisemitismus werde zu Grunde gehen, aber nicht eher, als bis der letzte Jude ebenfalls zu Grunde gegangen sei. Mit dem Beifall der Antisemiten kreuzten sich nun Entrüstungsrufe, und der Abg. Block gerieth mit zwei antisemitischen Abgeordneten in einen lauten Wortwechsel, der in einen so großen Lärm ausartete, daß der Präsident die Gallerie, von der Beifallsäußerungen laut wurden, räumen zu lassen drohte. — Schon am Tage vorher war das Abgeordnetenhaus der Schauplatz einer heftigen Redeschlacht zwischen Deutschen und Tschechen gewesen. Die Jungtschechen brachten einen Dringlichkeitsantrag gegen den Erlaß des Justizministers ein, der die Beschlagnahme von Blättern im Falle der Veröffentlichung von Parlamentsreden zuläßt, die in nicht-deutscher Sprache gehalten werden und demzufolge im stenographischen Protokolle nicht enthalten sind. Gegen die Dringlichkeit des Antrages sprach der Abg. Morre aus Graz, der bekannte Verfasser des Volksstückes „'s Nullerl". Morre sagte, durch solche Anträge störe man die Thätigkeit des Hauses. Die Jungtschechen lärmten, worauf Morre rief: „Heute sind wir Deutschen auch am Ruder und haben auch etwas zu befehlen!" Der Jungtscheche Dyk rief nun Morre wiederholt zu: „Nullerl!" und die Jungtschechen fuhren fort, Morre zu verhöhnen, worauf ihnen dieser zurief: „Gehts mit mir hinaus, ich werde Euch zeigen, was ihr für arme Nullern habt!" Neue Stürme entfesselte der Abg. Lueger, der für den Antrag der Jungtschechen sprach. Der Jungtscheche Brzeznowsky frohlockte: „So spricht ein echter Deutscher!" worauf Morre erwiederte: „Nehmen's ihn, gehört schon Ihnen!" Lueger fing dann an, sich über Morre lustig zu machen, nannte ihn „Musjö" und sprach dann seinen Namen französisch aus. Morre rief Lueger zu: „Ich heiße Morre, nicht Musjö und bin Deutscher!" Als Lueger fortfuhr, den Namen Morre's französisch auszusprechen, machte dieser heftige Zwischenrufe, worauf ihm Lueger zurief: „Lassen Sie sich doch einen kalten Umschlag geben!" Dabei herrschte fortwährend heftiger Lärm. Der Antrag der Jungtschechen wurde aber schließlich mit 157 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

(Bericht für den Geselligen.)

Sr. Weimar, 26. Mai.

In Anwesenheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach eröffnete der Vorsitzende der Gesellschaft, Abgeordneter Rickert die Sitzung mit einer Begrüßungsansprache, in der er den Behörden und der Stadt Weimar für ihre Theilnahme an den Bestrebungen der Gesellschaft dankte. Generalsekretär Tews-Berlin erstattete den Geschäftsbericht. Aus demselben sei Folgendes hervorgehoben: Die Einzelvereine der Gesellschaft ließen im Jahre 1892 1700 Vorträge halten und wandten 60000 Mk. für Bücheranschaffungen auf. Der Haupttheil der Arbeit, soweit sie an der Centralstelle direkt beeinflußt wurde, und im Etat der Gesellschaft sich bemerkbar machte, lag in den öffentlichen Vorträgen. Ueber die Eindrücke und Erfahrungen, die von den Wanderrednern der Gesellschaft im verflossenen Jahre gewonnen sind, theilt der Bericht mit, daß im Allgemeinen eine lebhaftere Antheilnahme der Gebildeten an den Bestrebungen der Einzelvereine sich wahrnehmen ließ, wozu insbesondere die von den Vereinen veranstalteten Volksunterhaltungsabende beitrugen. Die begonnenen Anregungen zur Bildung von Volks- und Jugendbibliotheken wurden fortgesetzt, desgleichen die Einrichtungen von Haushaltungsschulen von Lehrlings- und Gesellenheimen. Speziell den Volksbibliotheken wandte der Verein seine besondere Aufmerksamkeit zu. In den letzten beiden Jahren richtete er 37 Volksbibliotheken mit über 4000 Bänden ein. Einen besonderen Erfolg hatte hierbei die Gesellschaft in den Berliner Vororten aufzuweisen, in denen auf ihre Anregung und mit ihrer Unterstützung durch Hergabe eines Grundstocks von je 100 bis 150 Bänden 10 Volksbibliotheken begründet wurden und weitere Begründungen in Aussicht stehen. Der bedeutsamen Frage der Volksbibliotheken auf dem Lande trug die Gesellschaft durch Begründung einer Reihe von ländlichen Bibliotheken und durch Aufnahme von Schriften, welche Landwirthschaft, Gartenbau, Viehzucht u. s. w. behandeln, in den Musterkatalog Rechnung. Der Gesellschaft sind im letzten Jahre mehrere Lehrervereine und eine Anzahl von Magistraten beigetreten. Im Ganzen gehören der Gesellschaft zur Zeit 906 Vereine und 2659 Personen, zusammen 3565 Mitglieder an. Das Gesammtvermögen der Gesellschaft beläuft sich auf 86023 Mk.

Den ersten Vortrag hielt hierauf Abgeordneter Dr. Pachnicke-Berlin über das Thema: „Der Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen." Der Redner bedauerte zunächst den Widerstand der Mehrheit des Reichstages gegen die Abhaltung des Fortbildungsschulunterrichts an den Sonntagen. Die Lehrlinge, die den Unterricht besuchen sollen, seien in den Wochentagen fortwährend in Anspruch genommen, sodaß sie die wenige freie Zeit an den Abenden nothwendig zu ihrer Erholung verwenden müßten und es deshalb sehr bedenklich sei, den Unterricht an den Wochentagsabenden abzuhalten. Würde man den Unterricht an diesen Tagen Nachmittags abhalten, so bedeute das eine Schädigung des ohnehin schwer bedrückten Handwerkerstandes, da ihm während mehrerer Stunden die Arbeitskräfte entzogen würden. Anderseits wäre es dann auch dem lernbegierigen Gesellen, der am Unterricht gern theilnehmen würde, geradezu unmöglich, diesen zu besuchen, da er einen bedeutenden Lohnausfall erleiden würde. Der Sonntag-Vormittag eigne sich, wie keine andere Zeit, zur Abhaltung des Unterrichtes. Zunächst sei der Lehrling oder der Geselle frisch und noch lernbegierig, dann aber versäume er auch zu dieser Zeit nichts. Den Sonntag Nachmittag müsse man den Schülern zu ihrer körperlichen Erholung gönnen und der Abend sei jedenfalls auch nicht zum Abhalten von Lehrstunden geeignet. Der Widerstand der Geistlichkeit, den die konservative Partei im Reichstage vertrete, hält der Redner für ungerechtfertigt, da der Schüler wohl zum Besuch der Fortbildungsschule, niemals aber zum Besuch des Gottesdienstes gezwungen werden könnte und es deshalb besser sei, den Schüler weiter zu bilden, als ihn möglicherweise verrohen zu lassen, denn es sei ja bekannt, daß sehr viele Lehrlinge lieber das Wirthshaus, als die Kirche besuchten.

An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag schloß sich eine längere Erörterung, in der Dr. Pathe-Leipzig der Geistlichkeit empfahl, mehreremale am Sonntag Gottesdienst abzuhalten, sodaß es den Fortbildungsschülern neben dem Unterricht noch möglich sei, den Gottesdienst zu besuchen. Es wurde schließlich eine längere Resolution angenommen, in der sich die Versammlung für die Abhaltung des Fortbildungsschulunterrichts an den Vormittagen der Sonntage ausspricht.

Lehrer Kalb-Gera hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Was läßt sich zur Pflege einer gediegenen volksthümlichen Bildung in Arbeiterkreisen thun?" In seinen Ausführungen begründete der Redner folgende Leitsätze: Dem wachsenden und durch die Zeitverhältnisse bedingten Bildungsbedürfniß in Arbeiterkreisen kann und soll man entgegenkommen durch: 1) Mithilfe in der Gesundung des Familienlebens und in Erhöhung der Lebenshaltung der Arbeiter. 2) Eine den Zeitverhältnissen und den Forderungen der Pädagogik entsprechende Umgestaltung der Volksschule und des Volksschulunterrichts. 3) Den Weiterbau der Volksschule in den Fortbildungsschulen, Fach- und höheren Schulen, welch letztere dem Arbeiter leichter zugänglich sein müssen. 4) Durch entsprechende Veranstaltungen, welche das geweckte und weitergehende Bildungsbedürfniß befriedigen und durch Befestigung und Erweiterung von Kenntnissen die Grundlagen wirthschaftlicher Besserstellung mitschaffen, das Verständniß für die Entwickelungsgesetze der Menschheit vermitteln und zur Veredelung der Gesinnung und Festigung des Charakters führen, z. B. Turnvereine, Gesangvereine, Bildungsvereine, Berufsvereine, Unterrichtskurse, Vortragsreisen, Volksbibliotheken, Unterhaltungsabende u. s. w. 5) Gutes Beispiel der andern Stände der menschlichen Gesellschaft. 6) Gerechte und weise Arbeiterschutzgesetze und Anerkennung der freien Berufsverbindungen."

Eine Erörterung über diesen Vortrag fand nicht statt. Der Abgeordnete Rickert sprach dem Großherzog für sein Erscheinen den Dank der Gesellschaft aus. Nach der Sonnabend-Versammlung fand in demselben Saale eine zwanglose Zusammenkunft statt, in der der Großherzogliche Seminarchor verschiedene Lieder vortrug.

Berlin, 28. Mai.

— Der Schluß der Landtagssession, ist für Donnerstag, 31. Mai in Aussicht genommen.

— Das neue Reichstagsgebäude strebt seiner nahen Vollendung entgegen. Mit Erlaubniß des leitenden Baumeisters Wallot ist jetzt bereits die Besichtigung des Innern gestattet. Der Gediegenheit des äußern Baues, der aus den besten, meist deutschen Steinen besteht, entspricht die innere Ausstattung; breite, mäßig ansteigende Treppen, schöne Bildwerke und Glasmalereien, marmorne Fußplatten, helle, luftige Räume, fast alle mit dem Blick auf die Bäume des Thiergartens, eine einfache, aber durchaus vom edelsten Kunstgewerbe zeugende Ausstattung mit Oefen, Thüren, Möbeln, dabei in Beleuchtungs-, Heizungs-, Verkehrsvorrichtungen u. dergl. Verwendung aller neuen technischen Erfindungen. Der große Sitzungssaal ist genau in demselben Umfang gehalten wie im gegenwärtigen Reichstagshaus; eine weitere Ausdehnung verbot sich durch akustische Rücksichten. Eine humoristische Zuthat ist eine im Sitzungssaal angebrachte Holzmalerei, welche an der Ja- und Nein-Thür, anknüpfend an die odysseischen Hammel und den beobachtenden Cyklopen, den „Hammelsprung" darstellt.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine am 24. Februar in Berlin abgeschlossene Uebereinkunft zwischen Deutschland und Großbritannien über die Einführung eines einheitlichen Zollsystems für Togo und das Gebiet der Goldküste östlich vom Volta.

Wie der Reichsanzeiger dazu bemerkt, ist das Abkommen abgeschlossen worden, da es sich beiderseitig als nothwendig herausgestellt hat, die ungeachtet der politischen Selbständigkeit wirthschaftlich zusammengehörigen Gebiete unter die Herrschaft desselben Zolltarifs zu bringen. Es ist zu hoffen, daß die höhere Besteuerung der Spirituosen, des Pulvers und der Gewehre die beiden Regierungen obliegende civilisatorische Thätigkeit in jenem Theil Afrikas fördern wird. Der Wegfall des Salzzolles wird dem Handel zu statten kommen. Die Erhöhung des Tabakzolles und die Einführung einer kleinen Abgabe vom Werth bei einigen wenigen Waaren sollen dagegen der Kolonialverwaltung neue Mittel zuführen, um die begonnenen und allseitig als die wichtigsten Mittel zur Stärkung des Handelsverkehrs dienenden Wegebauten mit größerem Nachdruck weiterzuführen.

— Dem Kanzler Leist, der, wie schon erwähnt, am Sonnabend früh in Hamburg eingetroffen ist und sich sofort nach Berlin begeben hat, ist in Cuxhaven bereits ein Regierungsschreiben überreicht worden, das wohl allerhand „angenehme“ Mittheilungen enthalten haben mag.

— Oberstlieutenant v. Höpfner, welcher, wie mitgetheilt wurde, als Nachfolger des Majors v. Wrochem zum stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bestimmt war, wird aus gesundheitlichen Rücksichten diese Stellung nicht antreten. Als der nunmehrige Nachfolger des Majors v. Wrochem wird Oberstlieutenant v. Trotha genannt.

— Mit großem Jubel sind in der schon erwähnten, von ca. 2000 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung in den Concordiasälen zu Berlin die Mittheilungen aufgenommen worden über den Rückgang des Bierabsatzes der boycottirten Brauereien. Das „Böhmische Brauhaus“ hat, so wurde u. A. behauptet, anstatt 450 Tonnen an Wochentagen und 1100 Tonnen an Versandtagen, am 25. Mai nur 215 Tonnen verkauft. Die „Vereinsbrauerei“, die sonst 350 bezw. 650 Tonnen abgesetzt, hätte in den letzten Tagen nur täglich 90 Tonnen los werden können. Die „Spandauer-Bergbrauerei“ mit ihren 300—500 Tonnen bisherigen Absatz habe jetzt nur 100—110 Tonnen verkaufen gekonnt. Die „Schloßbrauerei Schöneberg“ hätte ihren Kunden bisher 380—600 Tonnen täglich gesandt und jetzt könne sie nur 80—95 Tonnen verkaufen. Die Nachfrage nach dem Bier der Happoldschen Brauerei ist, wie behauptet wurde, von 140—280 Tonnen auf 25—32 Tonnen gefallen.

— Die beiden unter dem Verdacht der Spionage in Mainz verhafteten Franzosen sind nun aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

In **Württemberg** hat die Kammer der Abgeordneten am Sonnabend bei der Endabstimmung mit allen gegen eine Stimme die neue Vorlage zum Volksschulgesetz angenommen, in welcher festgesetzt ist, daß der obligatorische Fortbildungsschulunterricht an Werktagen abgehalten werden und jährlich 80 Stunden für die männliche Jugend umfassen soll. Das Gesetz untersagt den Fortbildungsschülern den Wirthshausbesuch.

Frankreich.. Präsident Carnot sucht noch immer nach einem neuen Ministerium und hat nun Dupuy ersucht, die nöthigen Schritte zu thun, um ihn aus der Verlegenheit der Ministerkrisis zu befreien. Dupuy hat auch am Sonntag mit verschiedenen Politikern unterhandelt, doch ist es ungewiß, ob er Erfolg gehabt hat.

Die Regierung hat einen Prozeß gegen die Verwaltung der Weltausstellung zu Chicago angestrengt, wegen Zahlung einer Schadenersatzsumme von 500000 Frcs. für die bei der Feuersbrunst in der Ausstellung geschädigten französischen Aussteller.

Die Pariser Polizei hat mit der Verhaftung zweier Anarchisten, Gauche und Beaulieu, einen Fang von großer Bedeutung gemacht. Aus dem mit ihnen angestellten Verhör hat sich ergeben, daß Beide die Urheber der letzten Dynamit-Attentate in Lüttich sind. Henri Gauche, der gestanden hat, mit den berüchtigsten Anarchisten des Auslandes in Verbindung gestanden zu haben, ist 23 Jahre alt, von guter Familie, hat die Baccalaureatsprüfung bestanden, die dem deutschen Abiturienten-Examen entspricht, verfügt über ein Jahreseinkommen von 12 000 Franken und hat dazu neuerdings von einem Oheim weitere 300000 Franken geerbt. Aus seiner Tasche sind ziemlich sicher die Mittel für mehrere der jüngsten Anschläge geflossen. In seiner Wohnung wurden einige hundert Briefe mit Beschlag belegt, die auf allerlei internationale anarchistische Verzweigungen Licht verbreiten sollen. Außerdem wurde ein Testament vorgefunden, in welchem Gauche sein ganzes Vermögen dem Anarchisten Jean Grave unter der Bedingung vermacht, daß dieser es für die anarchistische Bewegung verwende.

Rußland. Wie anderwärts, so wird auch in Polen und Westrußland die diesjährige Ernte zwei bis drei Wochen früher beginnen. Die Getreidespekulanten, welche nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages auf schnellen Absatz nach Deutschland rechneten, fühlen sich, wie dem „Geselligen“ geschrieben wird, sehr enttäuscht. Die erhoffte große Nachfrage ist ausgeblieben. Für den Scheffel Weizen zahlt man an der Westgrenze augenblicklich nur bis 3,80, für den Scheffel Roggen bis 2,50 Rubel. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens mitgetheilt, daß die Ernte in Polen viel früher stattfindet, als man gewöhnlich in Deutschland annimmt. Im südlichen Polen erntet man um die gleiche Zeit wie im nördlichen Frankreich.

Nach dem Inkrafttreten des deutsch-russischen Handelsvertrages sind nach Russisch-Polen und Westrußland auffallend viel Bilder Kaiser Wilhelms II. gebracht worden, die schnellen Absatz fanden. Kaiser Wilhelm II. erfreut sich in Polen ganz außerordentlicher Theilnahme.

Eine Reihe vermögender polnischer Juden sind im Verlaufe des vergangenen Jahres und auch noch in letzter Zeit in verschiedenen Orten der östlichen preußischen Provinzen zum Protestantismus übergetreten. Jetzt werden diese jungen Christen in Rußland Katholiken. Es geschieht dies deshalb, damit man nicht sagen könne, sie seien „getaufte Juden“. Nun bezeichnen sie sich als „zum Katholizismus übergetretene Protestanten.“

In dem schon erwähnten Prozesse um die Gribanowsche, mehrere Millionen betragende Erbschaft sind die Angeklagten Graf Sollogub, Tupizyn, Reinitz und Dabot wegen Testamentsfälschung zum Verluste der Standesrechte und zur Verschickung nach Sibirien verurtheil worden. Die übrigen Angeschuldigten wurden freigesprochen.

Amerika. Der Bergarbeiterstreik nimmt jetzt außerhalb Pennsylvaniens einen gewaltthätigen Charakter an. In Lassalle (Illinois) griffen die streikenden Bergleute mit den Rufen: „Es lebe die Anarchie!“ die Polizeibeamten an, welche die Minen bewachten, verwundeten drei von diesen durch Revolverschüsse, mehrere andere durch Steinwürfe und befreiten einen verhafteten Kameraden. In Cripplecreek (Colorado) verübten die Bergarbeiter ein Attentat gegen ein Gebäude, indem sie eine größere Menge Pulver zur Explosion brachten. Elf Personen, welche sich in dem Gebäude befanden, sind getödtet worden. An mehreren anderen Orten fanden Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Streikenden statt, von denen Viele mit Repetirgewehren bewaffnet sind.

+ Bund der Landwirthe.

In der schon erwähnten Sitzung der Mitglieder des Bundes in Danzig führte der Vorsitzende, Herr Schrewe aus, daß leider der russische Handelsvertrag durchgegangen sei, dem sogar der Abgeordnete Meyer-Rottmannsdorf zugestimmt habe. Identitätsnachweis und Staffeltarife seien gefallen, aber die Getreidepreise fielen erst recht, und somit hätten sich die schlimmen Befürchtungen der Landwirthe bewahrheitet. Der Stand der Felder berechtige zu guten Hoffnungen, aber aus der ganzen Welt lauteten die Ernteaussichten günstig, und so sei denn wenig Aussicht auf ein Steigen der Preise. Der Redner streifte auch den Antrag Kanitz, den er bei ruhiger Ueberlegung sich nicht so schlimm vorstellen könne. Die Landwirthschaftskammern seien ein Ergebniß des Bundes der Landwirthe; ob sie Erfolge haben würden, sei eine Frage der Zukunft, jedenfalls würden sie den Landwirthen etwas kosten. Alles in Allem möchte er dem auf der Marienburger Distriktsschau gethanen Ausspruch des Herrn v. Puttkammer zustimmen: 3 Tage raisonniren, dann Ordre pariren. Die Landwirthe hätten lange genug geschimpft, jetzt müßten sie der Regierung entgegenkommen, welche Einsicht haben müsse und werde, daß wirklicher Nothstand herrsche. Hierauf hielt Herr Dr. Fink seinen Vortrag über die Landwirthschaftskammern. Er wies u. a. darauf hin, daß die Höhe der Kosten zu groß sein würde; wenn man bedenke, daß es heute leider vorkäme, daß Besitzer schon wegen Nichtleistung der Invaliditätsbeiträge gepfändet werden müßten, so würde sicher für Viele auch eine ganz geringe weitere Belastung unerschwinglich sein. Auch die Unterstützung der Landwirthe würde nur sehr gering sein; der Westpreußische Centralverein beziehe rund 100 000 Mark Staatszuschuß, der nach dem Gesetz später den Kammern zufließen würde; dieser Zuschuß würde aber kaum von einem Nutzen sein, da später anstatt der bisherigen Vereins-Mitglieder alle Grundbesitzer unterstützungsberechtigt sein würden.

In der Debatte sagte Herr Amtsrath Bieler-Bankau, er könne dem Puttkamer'schen Ausspruch unter keinen Umständen zustimmen; er selbst werde jedenfalls immer raisonniren, so lange nicht das erreicht sei, was nöthig sei (Lebhafter Beifall). Von den Landwirthschaftskammern erwarte er nicht viel für die Landwirthe; umsomehr mahne er zur Einigkeit unter einander, das sei die einzige und beste Hilfe.

Herr Landrath v. Dewitz warnt davor, jetzt hier gegen die Landwirthschaftskammern Stimmung zu machen; gerade das würde die Einigkeit im Bunde stören. Sachlich sei nur zu bemerken, daß die Kammern durchaus nicht den Centralvereinen gegenübergestellt werden sollten, vielmehr sollten sie das ausführen, was die Centralvereine nicht hätten vollenden können, wie Neuregelung des Erbrechts, Grenze der Verschuldung u. s. w. Auch sei gesetzlich festgelegt, daß die Centralvereine durchaus neben den Landwirthschaftskammern bestehen könnten. Was die Kosten anbetreffe, so zahle er z. B. 600 Mk. Einkommensteuer, was später bei 5 Prozent Beitrag 30 Mk. für die Kammern ergeben würde; an Alters- und Invaliditätsversicherung bezahle er dagegen 700—800 Mk., da könne man doch keinen Vergleich ziehen.

Herr Pferdemenges-Rahmel trat hierauf energisch den Ausführungen des Herrn Bieler entgegen. Es könne von Einigkeit keine Rede sein, wenn jetzt der hiesige Verein gegen das Tivoliprogramm protestire. Der Centralverein habe bisher noch kaum einen Erfolg erzielt, und nie werde er das erreichen, was die Landwirthschaftskammern schaffen könnten. Das werde anders sein, wenn die Landwirthe in den Kammern unter staatlicher Autorisation mit sicherm Einfluß auf die Staatsregierung entscheidende Stimmen besitzen würden, wobei er u. A. auf den Einfluß auf die Regulirung der Börse hinweise. In Westpreußen könnte man vielleicht noch die Kammern entbehren infolge der Macht des Centralvereins, im deutschen Reiche aber nicht.

Herr Reichstagsabgeordneter Meyer-Rottmannsdorf begründete kurz seine zustimmende Haltung zum russischen Handelsvertrag und vertheidigte sich lebhaft gegen die scharfen Angriffe. Die Anwesenden könnten glauben, daß er den Wunsch gehabt habe, der Landwirthschaft keinen Schaden zu bringen. Er wisse wohl, daß sich dieser Vertrag einer großen Unpopularität erfreue, und daß er bei seinen Freunden größeren Nutzen erzielt hätte, wenn er dagegen gestimmt hätte; über Allem aber stehe seine eigene Ueberzeugung. Redner belegte darauf ziffernmäßig, daß der Landwirthschaft kein Schaden erwachsen sei, daß wir jetzt vielmehr eine nicht unbedeutende Preissteigerung hätten. (Zuruf: künstlich! Große Unruhe.) Er sei im Prinzip ein Gegner der ganzen Vertragspolitik der Regierung, in diesem Falle aber habe er dafür stimmen müssen, nachdem überdies durch Aufhebung des Identitätsnachweises ein Ersatz geschaffen worden sei.

Herr Pferdemenges wendete sich scharf gegen diese Ausführungen. Er betrachtete die Sache mehr vom Standpunkte des Bundes der Landwirthe, und wenn Jemand von den Mitgliedern des Bundes gewählt werde, so habe er auch für ihn einzutreten und seine persönliche Ansicht zu opfern. Ihm seien die Vortheile des russischen Handelsvertrages absolut unverständlich. Die Behauptung, daß wenn wir die Industrie kaufkräftig machten, dann es auch die Landwirthe gut hätten, sei nicht richtig. Der Redner griff darauf noch heftig Herrn Geh. Kommerzienrath Damme-Danzig an, der auf der Versammlung in Dirschau bei seinen Worten über die Währungsfrage gesagt habe: Herr vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Er halte diese Worte für eine Ueberhebung. In England stehe es mit der Goldwährung schon sehr klapperig, und auch bei uns beweise die Einsetzung der Enquete-Kommission schon ein gewisse Unsicherheit. Herr Damme möge sehen, wie weit er mit seiner Ansicht in einigen Jahren kommen werde. Und wenn weiter damals Herr Ober-Ingenieur Ziese-Elbing von intensiveren Wirthschaften gesprochen hätte, so möge er sich selbst einige Rittergüter in Westpreußen kaufen. Unsere ganzen Verhältnisse drängten zur extensiven, nicht zur intensiven Wirthschaft, da die Landwirthe keine Mittel in Händen hätten.

Herr Landrath v. Dewitz nahm Herrn Abgeordneten Meyer in Schutz, der sich auf den russischen Handelsvertrag nicht verpflichtet habe; daher dürfe er auch nicht des Treubruchs schuldig befunden werden. Ob der Vertrag für uns schädlich oder nützlich sei, könne heute nicht entschieden werden. Auch sei die Industrie in Schutz zu nehmen, habe sie Vortheile, die Landwirthschaft aber keine wesentlichen Nachtheile, so dürfe man sich nicht auf einen so eigensinnigen Standpunkt wie der Vorredner stellen.

Herr Abgeordneter Meyer verwahrt sich noch einmal entschieden dagegen, seine Ueberzeugung zu Gunsten anderer opfern zu sollen, er wolle keine Strohpuppe sein.

Zum Schluß wurden noch zwei Wahlen vorgenommen, und zwar wurde als Vertreter für Herrn Hauptmann Schrewe (Höhenkreis) Herr Gutsbesitzer Knopf-Langenau und für Herrn Nickel (Niederung), der sein Amt niedergelegt hat, Herr Gutsbesitzer Philipsen-Hochzeit gewählt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Mai.

— Der Kaiser hat bei seinem diesmaligen Aufenthalt in Pröckelwitz im Ganzen 33 Rehböcke und einen Fuchs geschossen. Der Fuchs wurde mit einem für Pürschzwecke etwas umgearbeiteten neuesten deutschen Militärgewehr auf 180 Schritt, mit ausgezeichnetem Schuß durch den Hals, erlegt. Unter den Rehböcken waren neben vielen sehr starken einige Prachtexemplare, 4 Böcke trugen an Stelle der gewöhnlichen 6, 8 Enden. Vor der Abreise hat der Kaiser dem Grafen Dohna ein etwa 2 Meter hohes Bild, eine Landschaft aus Tyrol darstellend, zum Geschenk gemacht. Außerdem hat der Kaiser mehreren Herren, u. A. Herrn Landrath v. Thadden, sein Bild mit eigenhändiger Namensunterschrift geschenkt. Eine ganz besondere Ehre wurde dem Herrn Oberinspektor Tolkmitt-Pröckelwitz zu Theil. Eines Tages wurde er ins Jagdschloß befohlen und nachdem der Kaiser sich mit ihm unterhalten hatte, übergab er ihm den Kronenorden 4. Klasse.

— Die Regulirung der oberen Weichsel scheint jetzt endlich in Angriff genommen zu werden. Am Sonntage ist in Sandomierz unter dem Vorsitze des Inspektors der Wasserwege des Warschauer Bezirks eine Kommission aus russischen und österreichischen Ingenieuren zusammengetreten, welche sich über die nothwendigen Arbeiten schlüssig machen soll. Die Arbeiten selbst werden alsbald in Angriff genommen. Der jetzige niedrige Wasserstand und der geringe Flößenverkehr kommen denselben sehr zu statten. Der „Gesellige“ hat schon öfters auf die Nothwendigkeit gerade der Regulirung des oberen Weichsellaufes hingewiesen.

+— Undenaturirten Brantwein, welcher zur Herstellung von Aloe- und Myrrhentinktur, sowie Rosmarinspiritus dienen soll, darf hinfort steuerfrei abgefertigt werden. Dem Brantwein, der zur Herstellung von Restitutionsfluid undenaturirt verwendet werden soll, ist dagegen die Steuerfreiheit zu versagen.

— Im Sommertheater war die Sonntagsvorstellung sehr gut besucht, und die recht flotte Aufführung des „Milchmädchen von Schöneberg“ mit Ida Coppee in der Titelrolle hat sehr gefallen. Großen Beifall erhielt Herr Winkelmann für die von ihm gesungene Walzereinlage.

— Fünf Mitglieder des Graudenzer Rudervereins unternahmen gestern in einem Vierer eine Fahrt von Thorn nach Graudenz (105 Kilometer.) Sie begaben sich Sonnabend mit der Bahn nach Thorn, wo sie von Mitgliedern des befreundeten Thorner Rudervereins, an der Spitze Herr Stadtrath Kittler, aufs herzlichste empfangen wurden, verbrachten den Abend in Gesellschaft der Thorner Sportsgenossen im Artushof und traten Sonntag früh um 6½ Uhr, von zwei Thorner Booten eine Strecke weit geleitet, die Fahrt stromab an, die den Ruderern einen prächtigen Blick in die landschaftlichen Reize des westpreußischen Weichselgebiets gewährte. Nach einer Ruderzeit von etwas mehr als 7 Stunden — es wurde nur eine kurze Frühstückspause bei Fordon und eine Mittagspause in Kulm gemacht — langten die Ruderer Nachmittag wohlbehalten wieder in Graudenz an.

— Herr Schuhmachermeister Korthals hat das Grundstück der Frau Wittwe Goldbach in der Schuhmacherstraße für 21 000 Mk. gekauft.

*— Zum 1. Juni wird in Gorzno ein Nebenzollam zweiter Klasse eingerichtet.

*— In Jakobsdorf bei Riesenburg wird zum 1. Juni eine Posthilfsstelle eingerichtet, deren Verwaltung dem Gastwirth Gallei übertragen worden ist.

— Vom 15. Juni ab findet beim Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 in Thorn eine achtwöchentliche Uebung der ehemaligen Einjährig-Freiwilligen der Provinzial-Fuß-Artillerie aus dem Bezirk des 17. Armee-Korps, welche nicht Offizier-Aspiranten sind, statt.

* **Lessen**, 26. Mai. Der Hosspitalit Gorny hat sich in seinem Zimmer an dem Nagel des Weihwasserkännchens aufgehängt. Was den 74jährigen Greis zu dem Selbstmorde bewogen hat, ist nicht bekannt.

+ **Rehden**, 26. Mai. Heute fand hier ein Remontemarkt statt, zu dem etwa 80 Pferde zur Stelle gebracht wurden. Angekauft wurden 5 Stück von Herrn v. Bieler-Lindenau, 3 von Herrn v. Bieler-Melno, 2 von Herrn Nordmann-Blysinken, 1 von Herrn H. Franz-Gr. Sanskau und 1 von Herrn Mania-Roggenhausen. Die gezahlten Preise bewegten sich zwischen 750 und 1000 Mk.

m **Danzig**, 27. Mai. Ein großes Feuer hat in der vergangenen Nacht unsere Stadt heimgesucht. Gegen 1½ Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt mit der Meldung daß der Zimmerplatz des Herrn Gustav Kirsch in der Schießstange in Brand stehe. Mit der Dampfspritze rückte die Feuerwehr aus und fand bei ihrer Ankunft den Brand bereits bedeutend vorgeschritten. In den großen Holzvorräthen hatten die Flammen weise Nahrung gefunden. Die Feuerwehr griff thatkräftig ein und ward nach langer Arbeit des Feuers Herr. Der Schaden ist, da reiche Holzvorräthe und auch einige Pferde verbrannt sind, bedeutend.

ss **Aus der Danziger Niederung**, 27. Mai. In ziemlicher Gesundheit und Rüstigkeit begingen heute die Hofbesitzer Rusch'schen Eheleute zu Wordel das Fest ihres 50jährigen Ehejubiläums. Nachmittags fand die Einsegnung des Jubelpaares in Bohnsack durch den Pfarrer Herrn Radtke statt.

K **Thorn**, 27. Mai. In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Thorn veranstaltete der Vorsitzende Herr Rittergutsbesitzer Wegner-Ostaszewo Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1893. Es wurde dann beschlossen, die Berichterstattung über die Kontoergebnisse in der Weise zu regeln, daß für jeden Amtsbezirk zwei Herren ernannt werden. Der Vorsitzende berichtete über die Schweinepest, die aus Dänemark eingeschleppt ist und unter den Schweinebeständen große Verheerungen anrichtet. Angeregt wurde die Bildung einer Versicherungsgesellschaft, die den ganzen Kreis zu umfassen habe und in der auch die Versicherung gegen Rinderkrankheiten (Tuberkulose, Milzbrand) zu berücksichtigen sein werde. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Donner-Steinau und Fischer-Lindenhof wird diese Angelegenheit vorberathen. Der Verein bewilligte dann 30 Mk. für den Verein zur Bekämpfung der Butterverfälschung. Herr Keibel-Folsong berichtete über ein Konkurrenz-Dämpfen zwischen dem Schnelldämpfer Patent A. Ventzki-Graudenz und dem Reformschnelldämpfer mit Kippvorrichtung von Paul Reuß-Artern. Dem Ventzki'schen Dämpfer wurde der Vorzug gegeben. Die Frage, ob die landwirthschaftlichen Arbeiter russisch-polnischer Nationalität von der Verpflichtung zur Versicherung gegen Invalidität und Alter befreit bleiben sollen, wurde bejaht. Der Herr Bürgermeister Hartwich von Kulmsee hat bei der Aufsichtsbehörde den Antrag gestellt, alle Monate in Kulmsee einen Viehmarkt abzuhalten. Die Versammlung sprach sich einstimmig gegen die neuen Märkte aus.

Thorn, 26. Mai. Generalpostmeister v. Stephan ist hier eingetroffen. Im Laufe des heutigen Vormittags besichtigte er das neue Postgebäude.

In der gestrigen Sitzung der Strafkammer hatten sich die Instmann Johann und Franziska Januszewski'schen Eheleute aus Kokotzko wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Körperverletzung zu verantworten. Als der Amtsdiener Friedrich in ihrer Wohnung erschien, um ihren Sohn Anton zur Zurück-

führung in den Dienst bei dem Besitzer Krüger in Kokotzko abzuholen, schlug Frau J. auf F. mit einem Stück Holz ein und schrie, als F. sie zum Amtsvorsteher führen wollte, um Hilfe. Infolge dessen eilte ihr Ehemann mit einem Spaten herbei und schlug mit diesem mehrmals auf F. ein, sodaß Letzterer blutüberströmt zur Erde fiel. Auch dem Deichhauptmann Fenski, der gerade des Weges kam und ihm wegen der Mißhandlung Vorhaltungen machte, versetzte der Angeklagte mit dem Spaten mehrere Hiebe, so daß auch er nicht unerhebliche Verletzungen davontrug. Januszewski wurde zu 2 Jahren, dessen Ehefrau zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Gollub, 27. Mai. Nachdem bereits ausliegenden Situationsplan für die Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg wird der Hauptbahnhof zwischen Augustowo und Gut Gollub, ferner werden Haltestellen in Ostrowitt und Neumühl angelegt werden. Von hier aus soll eine Petition an den Herrn Kriegsminister abgesandt werden, den Bahnhof der Stadt näher zu legen.

e **Briesen**, 27. Mai. Die sich schnell vollziehende Besiedelung des Ansiedelungsgutes Rynsk hat zu der Nothwendigkeit geführt, die Bildung von Landgemeinden aus dem 16 500 Morgen großen Gutsbezirk in die Wege zu leiten. Es soll aus dem Hauptgute Rynsk mit den Vorwerken Franulka und Roßgarten, aus den Vorwerken Ludowitz, Marianken, Janowo, aus Orzechowko und Sablonowo, endlich aus Czystochleb und Mühlenland je eine Gemeinde gebildet werden. — Herr Bürgermeister v. Gostomski war schwer erkrankt und wird nach inzwischen eingetretener Besserung einen 5wöchigen Urlaub zu einer Badekur benutzen. Die Vertretung übernimmt, da Herr Beigeordneter Sprenger ebenfalls eine Badereise antritt, das Magistratsmitglied Herr Apotheker Schueler. — Plötzlich irrsinnig geworden ist ein hiesiger Arbeiter. Er verrichtete auf offener Straße mit Stentorstimme unausgesetzt Bet-Uebungen, fiel vor vorübergehenden schwarzgekleideten Personen, die er für Geistliche ansah, nieder und bedrohte Jeden mit einem Messer, der ihn in seinem Beginnen stören wollte. Er wurde schließlich dem Polizeigewahrsam zugeführt. — Die Generalkommission hat genehmigt, daß von dem Rittergute Ostrowo 600 Morgen abgetrennt und in 24 Rentengüter umgewandelt werden.

u **Riesenburg**, 27. Mai. Am Sonnabend wurde hier der Besitzer T. aus D. von einem seiner Pferde arg zugerichtet. Letzterem, einem starken Strangschläger, war der Schwanz, der stets während des Fahrens festgebunden ist, losgegangen. Um diesen festzubinden, war T. vom Wagen gestiegen, plötzlich schlug das Pferd aus und traf den T. so unglücklich, daß der Backenknochen zerschmettert und durch einen zweiten Schlag der Unterarm gebrochen wurde. Nach dem Gutachten des Arztes ist das Gehirn stark verletzt und die Verwundung lebensgefährlich. — Seit ungefähr 12 Tagen ist der Kürassier Lau von der 4. Schwadron, der aus Inowrazlaw stammt, desertirt und wird steckbrieflich verfolgt. Wie man annimmt, hat er sich der polnischen Grenze zugewandt. — Eine empfindliche Strafe hat das Kriegsgericht über einen Gefreiten des hiesigen Kürassier-Regiments verhängt, der bei einem Wintervergnügen einen Schneidergesellen mit dem Messer arg zugerichtet und sich dann der Patrouille thätlich widersetzt hat. Für diese Vergehen erhielt er sechs Jahre Festung.

Marienwerder, 26. Mai. (R. W. M.) Bei der heute von den landwirthschaftlichen Vereinen Marienwerder A und B veranstalteten Stutenschau waren 126 Mutterthiere auf den Platz gebracht. Von diesen wurden 18 als denjenigen Anforderungen entsprechend befunden, welche man an eine normale Stute stellen muß; 14 wurden mit dem Prädikat „mittelmäßig" bezeichnet.

Konitz, 26. Mai. Ein grauenhafter Vorfall trug sich gestern Abend in der Wohnung des Arbeiters Grunow zu. G. kam wie gewöhnlich angetrunken nach Hause; dort ergriff er ohne jegliche Veranlassung ein Messer, stieß es seiner 13jährigen Tochter in den Leib und brachte ihr eine furchtbare Verwundung bei. Da ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, gelang es zwar, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten, doch zweifelt man an ihrem Aufkommen. Der Thäter wurde in Haft genommen.

Dirschau, 23. Mai. (Dirsch. Z.) Vor mehr denn 20 Jahren wanderte ein armer Schneidergeselle Namens Johann Hinz aus der Umgegend Dirschau's nach Frankreich aus, wo er sich später ansiedelte und das Glück hatte, ein Vermögen von etwa 200 000 Francs zu erwerben. H. ist nun als Rentier in Paris gestorben. Auf Anregung der Gattin des Verstorbenen, dessen Ehe kinderlos gewesen ist, hat die Pariser Gerichtsbehörde nach den Verwandten des H. geforscht, und es ist nun ermittelt worden, daß eine Wittwe, eine Schwester des Erblassers, in ärmlichen Verhältnissen hier in Dirschau lebt; die übrigen Verwandten sind nach Amerika ausgewandert.

b **Marienburg**, 27. Mai. Zu dem diesjährigen Provinzial-Taubstummen-Kirchenfest, welches heute hier stattfand, waren etwa 300 Theilnehmer aus der Provinz erschienen. Für die katholischen wie für die evangelischen Taubstummen fand Gottesdienst und Abendmahl statt. Darauf vereinten sich sämmtliche Taubstumme im Gesellschaftshause und nahmen gemeinsam mit dem Lehrerkollegium der Taubstummen-Anstalt das Mittagsmahl ein, wobei Herr Direktor Hollenweger auf den Kaiser ein Hoch ausbrachte. Nachmittags vergnügte man sich mit Unterhaltung und Spiel, Abends wurden einige Pantomimen aufgeführt. — Der hiesige Lehrerverein hat den Direktor des Lehrerseminars, Herrn Schulrath Schröter zu seinem Ehrenmitgliede ernannt.

* **Gerdauen**, 26. Mai. Wie schon im Vorjahr, ist der General-Postmeister v. Stephan hier eingetroffen, um, einer Einladung des Besitzers von Schloß Gerdauen folgend, auf Rehböcke zu pürschen.

pr **Bartenstein**, 26. Mai. Die gestern hier abgehaltene Bezirksschau für die Kreise Pr. Eylau, Friedland, Gerdauen und Rastenburg nahm einen sehr guten Verlauf. Wie bereits telegraphisch gemeldet, beehrte der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Graf zu Stolberg die Bezirksschau mit seiner Anwesenheit und eröffnete den Prämiirungsakt mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei der Prämiirung erhielten folgende Ehrenpreise für schweren Reit- und Wagenschlag Gutsbesitzer Rohde-Ramsen und Gutspächter Strehl-Kraftshagen, für leichten Reitschlag Strehl-Kraftshagen, Rohde-Ramsen und Gutsbesitzer Wegel-Kinkeim. An Geldpreisen kamen zur Vertheilung an kleinere Besitzer für Reitschlag 14 Preise von 20—100 Mk. an die Besitzer Langanke-Langendorf, Krämer-Altendorf, Blonski-Bieberstein, Rautenberg-Falkenau, Fraske-Damerau, Ankermann-Lampasch, Lackner-Gr. Kärthen, Ankermann-Pomnefen, Klaffs-Tannenau, K. Prill-Skitten, für Ackerschlag Preise von 50 bis 70 Mk. an die Besitzer Kuhr-Rosenarth, Treptau-Legienen, Krüger-Glandau, für 2jährige Stutfohlen 16 Preise von 30 bis 110 Mk. an die Besitzer Motzkau-Altendorf, Wenz-Bekarten, Hempel-Spittehnen, Gutleck-Pülz, Löwe-Paaris, Kiehl-Gr. Schwansfeld. Patotzky-Gromholz, Mückelburg-Rosenorth, Scheffler-Legienen, Lange-Bekarten, Helmig-Falkenau, Lackner-Gr. Kärthen, für 1jährige Stutfohlen 13 Preise von 25 bis 100 Mk. an die Besitzer Langanke-Langendorf, Wenz-Bekarten, C. Arndt-Falkenau, Kleß-Althof, Potozky-Gromholz, Neumann-Paaris, Knauft-Leidkeim, Hempel-Spittehnen, Kossin-Rosenorth, Domschke-Rosenorth, Löwe-Paaris, Rautenberg-Falkenau. Für Rindvieh wurden gegeben für Ostpreußische schwarzbunte Holländer 10 Preise von 50 bis 100 Mk. für Bullen an die Besitzer Benefeld-Quossen, Bundt-Romitten, Grams-Fuchshöfen und Braun-Uderwangen, für Kühe 12 Preise von 35 bis 100 Mk. an Generalpächter Ihssen-Plötnick, Benefeld-Quossen, Bundt-Romitten, Mühlenbesitzer Wolff-Damerau, für Stärken ein erster Preis von 50 Mk. an Bundt-Romitten, für rothbuntes Holsteiner Marschvieh 3 Preise für Bullen Landschaftsrath Kreutzberger-Hochlindenberg und Lonkewer-Gr. Kärthen, 3 Preise für Kühe Kreutzberger-Hochlindenberg. Für Schweine-Zuchtmaterial erhielten Gutsbesitzer Helbarth-Roschenen eine silberne und eine bronzene Medaille für Derby-Zuchtsäue, Gutsbesitzer Wegel-Kinkeim eine silberne Medaille für einen Zuchteber. Eine silberne und eine bronzene Medaille für Negrotti-Schafe erhielt Baron v. Radecke-Radden. Mit der Schau war eine recht reichhaltige Ausstellung landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen der Firmen Wermke-Heiligenbeil, Johnen und Reschke-Bartenstein verbunden. Auf dem Stande der Maschinen- und Pflugfabrik von Ventzki-Graudenz erregte die Vorführung der Viehfutter-Schnelldämpfer (Patent Ventzki) allgemeines Interesse, außerdem hatte diese Firma noch ihre rühmlichst bekannten Normalpflüge, Pferderechen, Walzen, Drill- und Reinigungsmaschinen ausgestellt. Geschirre und Sattelzeuge hatte Knischewsky-Bartenstein, Wagen verschiedenster Art Bessel-Bartenstein und Voß-Bartenstein ausgestellt, auch die Torfmull- und Torfstreufabrikate aus Grauschienen bei Albrechtsdorf seien noch erwähnt. Fast alle ausgestellten Gegenstände und Maschinen wurden auf dem Platze verkauft, und außerdem bekamen die Aussteller noch viele Aufträge.

♀ **Bromberg**, 27. Mai. Wegen wissentlich falscher Anschuldigung, Hausfriedensbruch und Beleidigung hatte sich der Fleischermeister Valentin Joseph aus Labischin gestern vor der Strafkammer zu verantworten. Am 8 August v. J. ging bei der hiesigen Staatsanwaltschaft eine Anzeige des Angeklagten ein, in welcher er die Gastwirthsfrau S. sowie deren Schwester der Bedrohung und gemeinschaftlicher Körperverletzung, die ersterer auch der Unterschlagung bezichtigte. In derselben Anzeige behauptete er, daß ihm, Frau S., als sie ihm kleine Münze aus einem 50 Pfennigstück herausgegeben, einen Pfennig zu wenig herausgegeben und ihm für diesen Pfennig eine Cigarette angeboten habe. Als er die Annahme der Cigarette verweigert und auf der Herausgabe des Pfennigs bestanden habe, hätten sich die Frau S. und deren Schwester auf ihn gestürzt, ihm einen Hieb auf den Rücken versetzt und ihm gesagt: „Jetzt schlagen wir dich todt"! Das in Folge dieser Anzeige gegen die S. und deren Schwester eingeleitete Verfahren ist eingestellt worden, denn es ergab sich, daß die Vorgänge im S.schen Gastlokale sich in ganz anderer Weise abgespielt haben, daß nicht die Wirthsleute sich eines Vergehens, sondern der Angeklagte sich des Hausfriedensbruchs und der Beleidigung der Gastwirthsfrau S. und ihrer Schwester schuldig gemacht habe. Dies ergab auch die gestrige Beweisaufnahme. Der Angeklagte wurde deshalb zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

O **Posen**, 28. Mai. Ein scheußlicher Mord ist hier an dem 2½jährigen Stanislaus Klies begangen worden. Als muthmaßlicher Thäter ist der neunzehnjährige Arbeitsbursche Anton Rybak verhaftet worden.

☾ **Posen**, 27. Mai. Als Garantiefonds für die künftiges Jahr in Posen geplante Provinzial-Gewerbe-Ausstellung bewilligte die polytechnische Gesellschaft in ihrer Sonnabendsitzung aus dem Kapitalvermögen der Gesellschaft 5000 M. Dem Ausstellungs-Komitee sind nunmehr viele Herren des aufgelösten Bromberger Komitees beigetreten. — Ein zwanzigstündiger Landregen brachte der Posenschen Ebene übermäßig viel Wasser. Seit dem 17. Mai fiel hier fast täglich Regen. Die Felder sind mit Feuchtigkeit gesättigt und brauchen nun trockenes, warmes Wetter. Ueppige Roggenschläge bilden schon viel Lager. Da der Roggen zum theil in der Blüthe steht, befürchtet man eine Beeinträchtigung der Körnerbildung

△ **Schneidemühl**, 27. Mai. Heute traf der kommandirende General des 2. Armeekorps v. Blomberg in Begleitung des Divisions-Kommandeurs General-Lieutenant v. Lützen, des Brigade-Kommandeurs General-Major Ziegner und des Regiments-Kommandeurs Oberst Nauwerck hier ein. Bald nach dem Eintreffen fand unter Fackelbeleuchtung großer Zapfenstreich statt. — Zum Oberlehrer an der städtischen höheren Mädchenschule hat der Magistrat den Oberlehrer Dr. Löbner aus Landsberg a. W. gewählt.

v **Dramburg**, 27. Mai. Auf dem hiesigen Postamte wurde vorgestern ein an die Kreiskasse gerichteter Geldbrief über 600 Mk. ausgeliefert, der schon durch seine schlechten Siegel den Postbeamten auffiel. Da der Brief aus dem Dorfe Wutzig bei Falkenburg in Pommern abgesandt war, nahmen die Beamten an, daß es dem Absender an Fertigkeit gemangelt habe, den Brief gehörig zu verschließen. Dem die Postsachen für die hiesige Kreiskasse abholenden Boten fielen bei dem Empfang des Briefes auch die schlechten Siegel auf. Als er auf Zureden der im Schalterraum befindlichen Personen den Brief öffnete, war er nicht wenig erstaunt, weiter nichts als zwei Lieferungsscheine und blaue Papierstreifen anstatt der 600 Mk. vorzufinden. Die seitens der Postverwaltung eingeleiteten Ermittelungen haben bisher zu keinem Ergebniß geführt.

Der Bromberger Bezirksverband des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen

hielt heute im Schützenhause zu Graudenz seine 16. Bezirksversammlung ab. Zu dem Bezirksverbande gehören die fünf Innungen Graudenz (22 Mitglieder), Thorn (31), Bromberg (68), Schneidemühl (25) und Gnesen (14 Mitglieder). Vertreten waren die Innungen Graudenz durch die Herren Stoermer und Czacharowski, Thorn: Arndt, Smolbocki, Biberstein v. Zawacki, Bromberg: Uthke, Kleist, Franke, Heuer, Koeplin, Zielke und Jelonnek (aus Inowrazlaw), Gnesen: v. Koslowski; außerdem war noch der Bezirksvorstand durch die Herren Köseling, Hallmann und Seeliger, sämmtlich aus Bromberg, vertreten. Aus Schneidemühl waren keine Delegirte erschienen, weshalb beim Bundesvorstande die Bestrafung dieser Innung beantragt werden wird.

Nachdem Herr Stoermer-Graudenz die auswärtigen Delegirten im Namen der Graudenzer Innung willkommen geheißen hatte, eröffnete Herr Köseling-Bromberg als Bezirksvorsitzender die Versammlung mit einigen begrüßenden Worten und einem Hoch auf den Kaiser. Alsdann erstattete nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten Herr Seeliger-Bromberg Bericht über den im Juli v. J. in Erfurt abgehaltenen Verbandstag sowie über das Nachweise-Büreau, bei dem sich im letzten Geschäftsjahr 60 Gehilfen gemeldet haben, von denen 52 eingestellt wurden; einige Gehilfen waren mit mangelhaften oder gar keinen Papieren versehen.

Ein Antrag des Bezirksvorstandes, für die auf dem diesjährigen Verbandstage in Rostock auszustellenden selbstgefertigten Haararbeiten eine Prämie zu bewilligen, wurde abgelehnt. Zu den Abänderungsvorschlägen zur Organisation des Handwerks, welche von dem „Deutschen Innungs- und allgemeinen Handwerkertage" am 9. und 10. April d. Js. in Berlin angenommen worden sind, beschloß die Bezirksversammlung keine Stellung zu nehmen, sondern sich in diesem Punkte dem Bundesvorstande anzuschließen. Angenommen wurde ein Antrag der Bromberger Innung, betr. die Bestrafung der Lehrlinge, abgelehnt dagegen ein Antrag der Innung Graudenz, daß der Bundestag wegen der hohen Kosten nicht jedes Jahr, sondern nur alle zwei Jahre abgehalten werden möge, desgleichen der Antrag der Thorner Innung, in den Lehrbriefen für die Lehrlinge wieder Chirurgie als Prüfungsfach aufzustellen.

In Gnesen hat sich schon vor einer Reihe von Jahren eine Innung gebildet, die zwar eine Fahne, aber keine gedruckte Statuten besitzt; vor allem liegt das Lehrlingswesen bei dieser Innung sehr im Argen. Der Vertreter derselben glaubt, daß sich die Verhältnisse nach Drucklegung der Statuten, die demnächst erfolgen soll, bessern werden. Es wird beschlossen, die Gnesener Innung vom Bromberger Bezirksvorstande sorgfältig überwachen zu lassen; sollten die Dinge in Gnesen keine bessere Gestalt annehmen, dann bleibe schließlich nur der Ausschluß der Innung vom Verbande übrig.

Bei den Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt; als Ort der nächsten Bezirksversammlung wurde Bromberg festgesetzt.

Verschiedenes.

— An der asiatischen Cholera gestorben ist in Myslowitz an der oberschlesisch-russischen Grenze eine Arbeiterfrau.

— Der Prozeß gegen die Hochstaplerin Josephine Farkas, ein Märchen aus Tausend und einer Nacht, wie der Staatsanwalt selbst ihn in der Verhandlung nannte, hat am zweiten Verhandlungstage eine große Anzahl von Betrügereien aufgedeckt, welche die F. gegen Berliner Geschäftsleute und Gewerbetreibende verübt hat. Bei einem Kaufmann hatte Josephine, nachdem sie mehrere Einkäufe bar bezahlt, eine Kassette für 225 Mk. auf Wechsel als Frau v. Hagen entnommen, nach Austrag der Wechselklage fiel die Vollstreckung fruchtlos aus. Bei einem Juwelier kaufte sie auf Kredit 21 Armreifen und eine lange goldene Halskette für 476 Mk., bei einem anderen belief sich ihre Schuld Ende 1892 auf 6790 Mk., wovon sie nichts bezahlt hat, nur eine Rubinbrosche für 1200 Mk. hat sie für 700 Mk. weiter verkauft. Bei einem Möbelhändler ließ sie Möbel für 13 754 Mk. nach ihren eigenen Angaben im maurischen Stil des Engelhardtschen Hauses herstellen. Der Plüsch der Möbel trug die Buchstaben J. H. Auf den Leihvertrag hat sie nur 6400 Mk. abgezahlt. Der Möbelhändler hat aber die Sachen zumeist zurückerhalten. In einer Wagenfabrik kaufte sie einen Damenkutschirwagen für 15000 Mk., machte dann den Kauf rückgängig und nahm 3 andere Wagen auf Leihvertrag; zwei dieser Wagen im Werthe von 2000 Mk. verpfändete sie alsbald bei einem Fuhrherrn, bei dem sie eine zweispännige Equipage zu ihrem persönlichen Gebrauch für 450 Mk. monatlich gemiethet hatte. Sie schuldet dem Fuhrherrn noch 1700 Mk. Die Goldsachen will sie zu Geschenken verwendet haben. Auf die wiederholten Fragen des Präsidenten, wie sie so in den Tag hinein große Einkäufe auf Kredit machen konnte, weiß die Angeklagte nur immer dieselbe Antwort zu geben: „Ich habe mir nichts dabei gedacht" oder „ich habe vollständig ohne Ueberlegung gehandelt." Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Gefängniß, unter Anrechnung von 8 Monaten Untersuchungshaft. Die Mutter der F., welche der Hehlerei und Beihilfe beschuldigt war, wurde freigesprochen.

— Der Postspitzbube Ullrich aus Leipzig, der, wie bereits gemeldet durch Vermittelung eines Kollegen, Namens Großpötzsch, vom Leipziger Bahnpostamt 21 in dem baierischen Badeort Alexandersbad verhaftet worden ist, hatte sich durch Aenderung der Haartracht unkenntlich zu machen gesucht, wurde aber im Hotel Weber von Gr. an der Stimme erkannt. Gr. erbat sofort telegraphisch aus Wunsiedel polizeiliche Hilfe und wußte den U. im Hotel hinzuhalten. Als nach zwei Stunden zwei Gensdarmen erschien, stellte diesen Gr. den U. als den Postdieb vor. Letzterer ließ sich jedoch nicht verblüffen, nannte sich v. Fink aus Berlin, der auf einer Vergnügungsreise begriffen sei. Als ihm die Legitimationspapiere abverlangt wurde, gerieth er in Verlegenheit, und der Polizeibeamte schritt zur Durchsuchung zunächst der übermäßig gerundeten Brust. Unter der Weste holte er ein um den Leib gelegtes Handtuch hervor, in dem 90 000 Mark sich eingewickelt vorfanden. In einer Seitentasche fand sich ein Revolver, in einem Reisetäschchen die Summe von etwa 70 000 Mark, im Ganzen 160 000 Mark baar und 7000 Mark in Wechseln. Ullrich ist nun bereits in Leipzig eingetroffen und in das Gefängniß gebracht worden.

— [Arbeitseinstellung]. Sämmtliche Arbeiter der Ziegeleien des Krakau-Wieliczkaer Bezirkes streiken seit Sonnabend und verlangen eine Löhnerhöhung. Die streikenden Arbeiter auf mehreren Ziegeleien nahmen eine herausfordernde Haltung an und zwangen die Weiterarbeitenden sich dem Streik anzuschließen. Jede Zufuhr fertiger Ziegel ist eingestellt. An die bedrohten Orte wurde Gendarmerie und Polizei entsandt. Die Eigenthümer der Ziegeleien weigern sich, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 28. Mai. Die Konferenz zur Berathung der Lage der Landwirthschaft ist heute Vormittag 11 Uhr zusammengetreten. Der Eröffnungssitzung wohnten Minister von Heyden, Miquel und andere Regierungsvertreter bei. Zur Theilnahme neu eingeladen wurden die Abgeordneten von Puttkammer-Plauth, Schoof und Sombart. Minister v. Heyden gab in der Eröffnungsrede eine Darlegung der Zwecke der Konferenz.

Der drittälteste Kaisersohn Adalbert wird bereits am 31. Mai auf der Parade zum Offizier ernannt werden, da sein zehnter Geburtstag während der Nordlandsfahrt des Kaisers gefeiert wird.

*** Berlin, 28. Mai. Bei einem Umbau in der Kochstraße stürzte die Decke des dritten Stockwerks ein und durchschlug das ganze Gebäude bis hinab zum Keller. Bisher sind ein Todter und drei schwer Verletzte hervorgezogen, unter den Trümmern werden noch zwei Todte vermuthet. Nur die Außenwände des Neubaues sind stehen geblieben.**

Petersburg, 28. Mai. Ein kaiserlicher Ukas entzieht den Ministern, Gouverneuren und sonstigen hohen Beamten die Macht, Subalternbeamte zu ernennen oder zu entlassen. Der Zar stellt unter seiner unmittelbaren Kontrolle einen Spezialkontrollausschuß wieder her, wie er unter Kaiser Nikolaus bestanden hatte.

Die Minister, betrachten wie verlautet, diesen Ukas als Zeichen mangelnden Vertrauens und denken an Abschiedsgesuche.

Danziger Viehhof, 28. Mai. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 296 Schweine, welche 32—34, beste 38 Mark per Centner preisten. Ferner standen 37 Rinder und 90 Hammel zum Verkauf. Stimmung flau. Der Markt wurde geräumt.

Danzig, 28. Mai. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): niedriger.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz 50 To.		Termin Mai-Juni .	105
inl. hochbunt u. weiß	130	Transit „	71
„ hellbunt	127	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	105
Transit hochb. u. weiß	96	Gerstegr. (660—700 Gr.)	120
„ hellbunt . . .	93	„ kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	129,50	Hafer inländisch	125
Transit „ „	93	Erbsen „	120
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	128	„ Transit	80-85
Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert.		Rübsen inländisch . . .	180
		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,00
inländischer	105	nichtkontingentirt.	27,00

Königsberg, 28. Mai. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,00 Brief, unkonting. Mk. 30,00 Brief, Mk. 29,00 Geld.

Berlin, 28. Mai. Getreide- und Spiritusbericht.
Weizen loco Mk. 128—138, per Mai 131,75, per September 134,00. — Roggen loco Mk. 109—115, per Mai 113,75, per September 116,50. — Hafer loco Mk. 128—164, per Mai 134,00, per September 114,50. — Spiritus 70er loco Mk. 29,90, per Mai 33,50, per Juli 34,20, per September 35,20. Tendenz: Weizen matter, Roggen matter, Hafer matter, Spiritus fest. Privatdiskont 1⅝ %. **Russische Noten 219.35.**

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Morgen 3 Uhr nach langem schwerem Leiden mein theurer, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Onkel und Schwager, der Inspektor

Leopold Graustein

im 36. Lebensjahre. [2383]

Piontkowo, 27. Mai 1894.

Die tiefbetrübte Wittwe

Ottilie Graustein

geb. Ziep.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. Mai, 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus, statt.

Nachruf.

Nach langem Krankenlager entschlief heute sanft im Herrn unser Kollege und Freund, der Gutsverwalter [2281]

Leopold Graustein-

Piontkowo

im 36. Lebensjahre.

Sein biederer Charakter und sein aufrichtiger, freundschaftlicher Umgang bleibt bei uns stets in Ehren.

Linowitz u. Piontkowo,
den 27. Mai 1894.

Bermann, Jüterbook, Tkaczyk Kiesel.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sowie für die überaus großen Blumenspenden sagen hiermit unseren tiefgefühltesten Dank.

Familie Dittrich.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer lieben, guten Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir im Namen der Hinterbliebenen unseren besten Dank aus. [2381]

Ch. Klein nebst Familie.

Als Verlobte empfehlen sich:

Friederike Horwitz
Lesser Hirschbruch

Bandsburg. Czersk.
27. Mai 1894.

Um baldige Abhebung der Gewinne und Erneuerung der Loose zur 1. Klasse 191. Lotterie wird ersucht. Mehrere Loose zur 1. Klasse sind noch zu haben.

Flatow. [2295]

Der Lotterie-Einnehmer.
E. Seelert.

Vom 28. Mai ab kostet die Butter **1 Mark.** [2265]

Molkerei Rohde.

Ein tüchtiger Malermeister aus der Provinz Brandenburg möchte sich in einer Stadt als solcher etablieren. Off. u. L. S. 100 postl. Landsberg a. W. erb.

Oberhemden, Nachthemden
Kragen, Manschetten
Shlipse, Handschuhe
Hosenträger u. Taschentücher

empfiehlt

H. Czwiklinski

Markt Nr. 9. [8137]

Tafelbutter

aus der Meierei Bratwin, empfehle täglich frisch

Edwin Nax, Markt 11.

Prachtvollen frischen

Weichsel-Lachs
lebende Zander

grosskörnigen

Weichsel-Caviar
Tafelkrebse

offerirt [2378]

B. Krzywinski.

Ein ganz neues Sicherheitszweirad (nur zwei- oder dreimal gefahren), 94er Modell, mit Continental-Pneumatic-Reifen, Brennabor-Fabrikat, ist Umstände halber für den Fakturenpreis zu verkaufen. [2314]

Eug. Spranger, Fahrradhandlung, Crone a. Br.

Listen der Königsberger Pferde-Lotterie gegen 25 Pfg. vers.
J. Ronowski, Grabenstr. 15.

Ausverkauf.

Alle Sorten **Handschuhe, Hosenträger, Cravatten, Cravatten-Nadeln, Portemonnaies, Leinen- und Gummi-Wäsche, selbstgefertigte Bruchbänder, Leibbinden, Geradehalter** 2c. werden wegen Umzug nach der **Tabakstr.** (in's **Klempnermstr. Kutzner**'sche **Haus**) billig ausverkauft.

Bestellungen sowie **Reparaturen** werden schnell u. gut geliefert. Stickereien werden garnirt. Ferner erlaube mir auf meine [2074]

Handschuh-Wasch- und Färbe-Anstalt

besonders aufmerksam zu machen.

E. Dittert, Handschuhmacher und Bandagist

Graudenz, Oberthornerstr. 4 (gegenüber der Nonnenstr.)

Actienbrauerei Schönbusch

Königsberg i/Pr.

Mit Heutigem haben wir dem Herrn **Otto Bergholz**

Restaurant zum Münchener Pschorrbräu

die General-Vertretung unserer Biere für **Graudenz** und umliegende Kreise übertragen.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich dem hochgeehrten Publikum die beliebten Biere **(Actienbrauerei Schönbusch)** in Gebinden jeder Grösse.

Mit Hochachtung

Otto Bergholz

General-Depot

Pschorrbräu-Graudenz.

Dünger-Mühlen
Düngerstreu-Maschinen

empfiehlt

A. Ventzki, Graudenz.

[3004] *Maschinen- und Pflugfabrik.*



Obige Maschine empfehlen wir als

leistungsfähigste, sparsamste und beste Betriebskraft

für

Säge- und Mahlmühlen, Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, Stärkefabriken etc.

und stehen mit Kostenanschlägen, näheren Auskünften etc. gern zu Diensten.

Kataloge u. Hunderte der vorzüglichsten Zeugnisse gratis und franco. [6246]

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinen-Fabrik

General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim.

Das beste Messer für Küche und Haushalt sind **Guttzeit's**



Patent-Küchenmesser

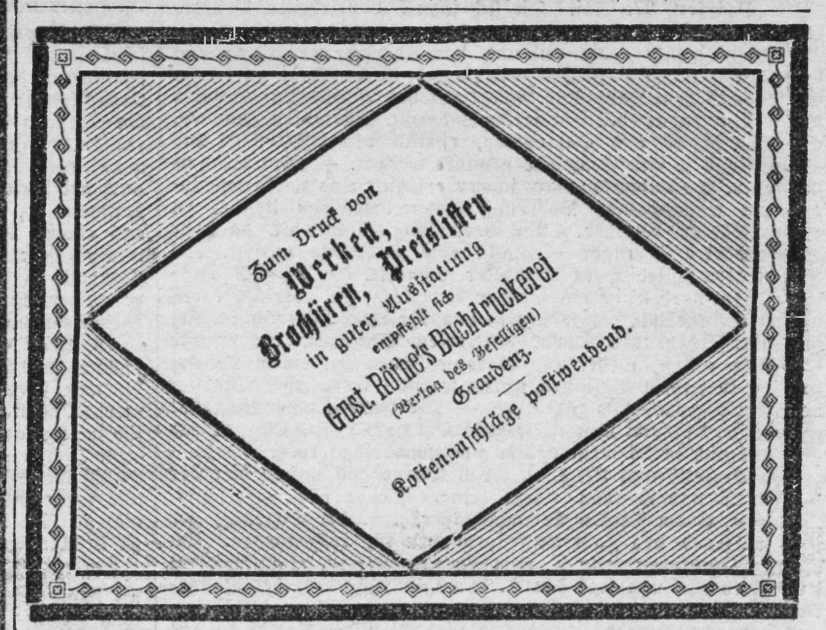
„Delphin"

mit doppelzahnigem Fischschupper und Fleischschaber patentirt im In- und Auslande.

Prämiirt mit der **goldenen Medaille „für vorzügl. Patent-Küchenmesser."**

Guttzeit & Co., Graudenz, Marienwerderstr. 51.

Prosp. m. Preisliste kostenfrei; Lieferung ab uns. Lager in Solingen resp. ab hier; nach Plätzen, wo nicht vertreten, versenden direkt.



Billiges Futtermittel.

Als billigen Ersatz für Weizen- und Roggenkleie offerirt die Stärkefabrik Bentschen, **Hardt & Tiedemann** in Bentschen, Bez. Posen, ihre [9290]

getrocknete Pülpe

Analysen und Preise franco der gew. Stationen auf Anfrage.

Ein gut erhaltener Flügel mit gutem Ton, ist sehr billig zu verkaufen. O. Wollert, Oberthornerstr. 3.

Flaschenreifes, echtes

Engl. Porter

en gros en detail

empfiehlt [2262]

Emil Behnke

Strasburg Westpr.

Für Jedermann unentbehrlich!

Briefsteller

mit den nöthigen Titulaturen, f. alle Fälle des menschl. Lebens. Anweisung, **280 Briefe** und **Geschäftsaufsätze** all. Art nach d. besten Regeln schreiben und einrichten zu lernen. Von W. G. Campe. 33. Auflage. Preis 1,50 M. brosch. 1,75 M. kart.

Zu beziehen d. die **Ernst**'sche Verlagshandlung in **Halberstadt**, sow. d. jede Buchhandlg.

Die Cigarren-Fabriken von **G. A. Schütze** i. **Trachenberg** i. Schl. liefern bei Entnahme von 5 Kisten franco gegen Nachnahme aus den besten amerik. Tabacken hergestellte

Cigarren

Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Mk.	1,75	2,00	2,25	2,50	2,75	3,00	3,50	4,00	4,50	5,00	u. s. w.

pro Kiste à 100 Stück. Bei weniger als 500 Stück unfrankirt. [2329]

Starke Schwarten

zu Stalldecken, billig zu haben bei F. Kriedte, Zimmermeister, Graudenz. [1621]

Schweizer
Tilsiter
Limburger
Parmesan-
Kräuter-
Sahnen-

Käse

nur beste Qualitäten

empfiehlt [2263]

Emil Behnke

Strasburg Westpr.

Ein möbl. **Zim.** z. vm. Langestr. 13, 2 Tr.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Goldene Damenuhr Sonntag Nachmittags a. dem Weg z. Bahnhofe **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben b. G. Jalkowski, Tabackstr. 15/16.

---

20 Mark Belohnung

Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meiner seit dem 15. d. M. entlaufenen **Hühnerhündin**, weiß mit schwarzem Kopf und kleinen schwarzen Flecken verhilft. Max Zöllner, Graudenz.

Bettfedern das Pfund 50 Pf., 60, 75, 100 Pfg.,
Halbdaunen pro Pfd. 1,00, 1,25 1,40, 1,80, 2,00, 2,50 3,00 Mk. Postsendungen gegen Nachnahme, empfiehlt

H. Czwiklinski

[8137] Markt Nr. 9.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Liedertafel.

In der am **Dienstag, den 29. cr.** stattfindenden **Gesangsprobe** werden zur **Theilnahme am Provinzial-Sängerfest in Danzig die letzten** Anmeldungen und Quartierbestellungen entgegen genommen. [2363]

Der Vorstand.

Katholischer Fecht-Verein
Graudenz.

Wir bitten die Restbeiträge fürs verflossene Jahr bis zum 10. Juni d. J. bei Hrn. **Marholz**, Blumenstr. Nr. 2, abzuliefern, da Jahresabschluß gemacht werden muß. **Der Vorstand.**

Verein für landwirthschaftliche Interessen für Strasburg Wpr. und Umgegend

am Sonntag, den 3. Juni 1894.

Tagesordnung.

1. Ueber Landwirthschafts-Kammern. Ref. v. d. Leyen. [2249]
2. Vortrag des Herrn Wanderlehrgärtner Evers aus Zoppot über die Weltausstellung in Chicago und den Obstbau in Nordamerika.
3. Besprechung über die besten Kartoffelsorten auf leichtem Boden.

Gäste sehr willkommen.

Der Vorstand.
v. d. Leyen.

Villisass.

Zu dem am **Sonntag den 3. Juni**, stattfindenden [2325]

Wiesenfeste

ladet ganz ergebenst ein

R. Trenkel, Gastwirth.

Sonntag, den 3. Juni:

Concert u. Scheibenschießen

im Walde bei Bönhof,

Abends:

TANZ

bei Tgahrt. [1570]

Dorf Schwetz.

Sonntag, den 17. Juni d. J.

Großes Volksfest.

2299] **Daum.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Dienstag. **Der Erste seines Stammes.** Lustspiel. [2342]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 122.

Graudenz, Dienstag] [29. Mai 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 73. Sitzung am 26. Mai.

Das Fischereigesetz für Westfalen wird in dritter Berathung unverändert angenommen, worauf das Haus zur Erledigung zahlreicher Petitionen übergeht.

Eine Eingabe mit Vorschlägen zur Regelung der Verhältnisse an den höheren Stadtschulen wird der Regierung als Material überwiesen.

Aus Westpreußen sind Petitionen um Aufhebung der Verfügungen eingereicht worden, welche von den Regierungen zu Danzig und zu Königsberg wegen des Religions-Unterrichtes der Kinder aus Mischehen im Dezember 1889 bezw. im August 1870, im Mai 1884 erlassen worden sind. Der Widerspruch der Petenten richtet sich dagegen, daß „die Willenserklärung der Eltern, betreffs des Religionsunterrichts der Kinder aus Mischehen, um bindende Kraft zu erlangen, vor dem Polizeipräsidenten bezw. vor dem Landrath zu Protokoll gegeben werden müsse.“

Der Regierungsvertreter hat in der Kommission dem (bereits früher mitgetheilten) schriftlichen Bericht zufolge sich über die bezüglichen Verfügungen wie folgt geäußert: Die Regierung in Königsberg habe vor länger als 25 Jahren gefunden, daß sowohl auf evangelischer als katholischer Seite durch das Gehenlassen der Lehrer und Schulaufsichtsbeamten Kinder aus Mischehen in zahllosen Fällen ohne Weiteres in anderer Religion unterrichtet wurden, als nach den Gesetzen vorgeschrieben ist. Um diesem unzulässigen Verfahren entgegenzutreten, und um die Lehrer und Schulaufsichtsbeamten vor dem Vorwurf der Proselytenmacherei zu schützen, habe sie eine feste Form für die Erklärung der Eltern verlangt. Die gleiche Verordnung sei von den benachbarten Regierungen unter ähnlichen Verhältnissen für zweckmäßig erachtet und durchgeführt.

Die Unterrichtskommission beantragt, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Dagegen haben die Abgg. Krebs u. Gen. (Centr.) beantragt, sie der Regierung zur Berücksichtigung, eventuell zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Krebs (Centr): Nach dem allgemeinen Rechte sollen die Kinder aus Mischehen in der Regel der Religion des Vaters folgen. Abweichungen davon können nur durch eine übereinstimmende Willenserklärung der beiden Eltern stattfinden. Das ist die allgemein geltende Norm. Warum sollen nun die Provinzen Ostpreußen und Westpreußen anders behandelt werden? Die Verfügung der Regierung in Königsberg widerspricht den klaren Bestimmungen des Landrechts, sie widerspricht aber auch den Grundsätzen der Billigkeit und bedeutet einen schweren Eingriff in die Rechte der Eltern.

Abg. v. Koelichen (konserv.): Die Behauptung des Herrn Vorredners, daß die Verfügung der Königsberger Regierung den gesetzlichen Bestimmungen widerspreche, ist nicht stichhaltig. Man muß unterscheiden zwischen der Willenserklärung an sich und der Form, welche die Regierung dafür vorzuschreiben berechtigt ist. Die Verfügung der Königsberger Regierung dient dem religiösen Frieden, weil sie verhindert, daß sich fremde Einflüsse maßgebend machen, um die Kinder der Konfession des Vaters zu entfremden. In dieser Beziehung ist die Verfügung von ungeheurer Tragweite. Gerade in Zeiten, wo die konfessionellen Pflichten so leicht verletzt werden, muß darauf gehalten werden, daß sich die Eltern frei von äußeren Einflüssen entscheiden. Meine politischen Freunde werden für den Uebergang zur Tagesordnung stimmen. (Beifall rechts.)

Abg. Dittrich (Centr.): Warum gerade in Ostpreußen und Westpreußen ein Bedürfniß dafür bestehen soll, die Willenserklärung der Eltern bezüglich der Religion der Kinder zu erschweren, ist unerfindlich. Die Verfügung richtet sich thatsächlich gegen die Katholiken und wirkt darum doppelt verletzend. Im Interesse des religiösen Friedens ist die Aufhebung der Verfügung geboten.

Geh. Regierungsrath v. Bremen konstatirt, daß die Veranlassung zu der Verfügung Beschwerden gerade von katholischer Seite gewesen seien. Die Verfügung sei ergangen, um Lehrer vor dem Vorwurfe der Proselytenmacherei zu schützen.

Abg. Seyffardt-Magdeburg (natl.): Ich bitte Sie, dem Antrage Krebs zuzustimmen, schon deshalb, weil es den Schein hat, als würde eine Konfession schlechter gestellt als die andere, und dieser Schein vermieden werden muß. (Bravo! im Centrum.) Das Recht zu einer solchen Polizei-Verfügung kann der Regierung nicht bestritten werden, wohl aber die Zweckmäßigkeit einer solchen. Wenn bei den viel schärferen konfessionellen Gegensätzen am Rhein eine derartige Verfügung nicht nöthig ist, dann ist sie es auch nicht für West- und Ostpreußen. Das sind Maßnahmen, wie sie nur in einem Polizeistaate zu verstehen sind. (Bravo! im Centrum).

Abg. v. Schenkendorff (natl.): Ich bin doch anderer Ansicht. Mich wundert, daß die Herren vom Centrum eine bloße schriftliche Erklärung des väterlichen Willens für der Würde der Sache entsprechend ansehen können und diese so leicht nehmen. Wenn da, wo die Mittheilungen aus dem ganzen Lande zusammenlaufen, die Ansicht herrscht, daß die beiden Provinzen anders behandelt werden müssen als andere, so können wir die Ueberzeugung haben, diese Ausnahme gerechtfertigt ist.

Abg. Rintelen (Ctr.): Das Kind muß in der Konfession erzogen werden, in der es getauft ist, auch wenn dies nicht vor dem Landrath erklärt wird.

Abg. Gerlich (frkons.): Es wird für Sie vielleicht von Interesse sein, die Ansicht eines Mannes zu hören, der seit 20 Jahren Landrath in Westpreußen ist. Daß die Verfügung nicht ungesetzlich ist, haben wir bereits in der Kommission und zwar gleichmäßig in jedem Jahre zugeben müssen. Ich will die Sache nur vom praktischen Gesichtspunkte aus betrachten und möchte Sie nur fragen: Wie sollen denn Eltern, die nicht lesen und schreiben können — deren giebt es in Westpreußen eine ganze Menge — eine schriftliche Erklärung abgeben? Der Lehrer ist nicht autorisirt, eine solche Erklärung abzunehmen, die Gemeindevorsteher können selbst in großer Anzahl nicht lesen und schreiben. Zum Landrath zu gehen, ist doch nicht so schwer, zumal es für jedes Kind nur einmal zu geschehen braucht. Ich habe noch nie Klagen darüber gehört und bitte Sie deshalb, es bei dem zu belassen, was sich seit 25 Jahren bewährt hat. (Beifall rechts.)

Das Haus beschließt dem Kommissionsantrage gemäß, über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Eine Petition, welche die Gleichstellung der im Kommunaldienst angestellten Militäranwärter mit den im Staatsdienst angestellten betrifft, wird der Regierung als Material überwiesen.

Ueber eine vom Stadtverordneten Matterne in Berlin eingereichte Petition um Zulassung der fakultativen Leichenverbrennung beantragt die Petitionskommission zur Tagesordnung überzugehen.

Berichterstatter der Petitionskommission Abg. Martens (ntl.): In der Petition werden in erster Reihe medizinische Einwendungen gegen die übliche Art der Leichenbestattung gemacht, und das Feuer als bester Vernichter der schädlichen Bazillen empfohlen, sodann wird in volkswirthschaftlicher Beziehung geltend gemacht, daß sich bald keine Begräbnißplätze in der Nähe großer Städte mehr finden lassen werden. Auch die christliche Religion verbiete in der Bibel die Feuerbestattung nicht. Dagegen wurde erwidert, daß die gefährlichen Bakterien unter der Erde in wenigen Tagen abstürben, daß die Verbrennung bei gewissen Todesarten juridische Bedenken habe, und daß es endlich alter christlicher Sitte und dem Bibelwort von der Auferstehung widerspreche, die Leichen zu verbrennen. Endlich wurde auch eingewandt, daß die Crematorien gerade in Zeiten, wo Seuchen herrschten und häufiger Verbrennungen nöthig würden, leicht ihren Dienst versagen kännten.

Abg. Dr. Langerhans (freis. Vp.): Die Bedenken der Juristen lassen sich leicht durch eine obligatorische Leichenschau, sorgfältige Obduktion und chemische Untersuchung des Magens der Leichen vor der Verbrennung beseitigen. Was die Einwendungen vom christlichen Standpunkt aus anbetrifft, so kann ich doch nur ganz allein über meine ewige Seligkeit und meine religiöse Auffassung bestimmen. Alle uns umgebenden Staaten haben die fakultative Leichenverbrennung eingeführt, und auch wir werden dazu übergehen müssen, da wir in der Nähe großer Städte kaum noch Terrain zu Kirchhöfen finden werden, oder sollen wir uns mit Luftballons nach entfernten Punkten führen lassen?

Abgeordneter Bachem (Centrum): Die von dem Herrn Vorredner vorgeschlagenen Obduktionen und chemischen Untersuchungen lassen sich doch nur in bestimmten Fällen, vor Allem aber überhaupt nicht auf dem Lande, durchführen, die Leichenverbrennung wird überhaupt immer ein Privilegium exklusiver Kreise sein, gegen welches christliches Gefühl und christliche Sitte spricht. Mag doch hier einmal die Wissenschaft ihre Wünsche gegenüber der christlichen Sitte unterdrücken.

Abg. Schall (kons., Pfarrer): Selbst die theoretischen Anhänger der Leichenverbrennung verhehlen nicht, daß dieselbe unseren Gefühlen widerstreitet. Ich besuchte mit einem solchen theoretischen Verfechter der Leichenverbrennung das Crematorium in Gotha. Sein Urtheil über dasselbe und die Vorgänge bei der Verbrennung faßte er in den drastischen Ausruf zusammen: Pfui Teufel! Von Schwierigkeiten bei der Anlegung von Friedhöfen kann bei den heutigen Verkehrsverhältnissen keine Rede sein.

Abg. Langerhans: Wir wollen Niemandes Gefühl verletzen und verlangen deshalb nur die fakultative Feuerbestattung.

Der Antrag Langerhans auf Berücksichtigung der Petition wird abgelehnt und der Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Mai.

— Nach einer Entscheidung des Herrn Fianzministers sind alle Schriftstücke, in welchen die Frachtbriefadressaten die Güterabfertigungsstellen ersuchen, die für sie eingehenden Sendungen an einen dritten auszuhändigen, als Vollmachten anzusehen und stempelpflichtig.

— Für Gegenstände, die in der Antwerpener internationalen Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft bleiben, wird im deutsch-belgischen Verkehr der übliche freie Rücktransport gewährt.

— Die im Staatsbahnverkehr Bromberg-Erfurt zur Einführung gelangten Ausnahmetarife für rohe Kalisalze und Düngerkalk finden auch Anwendung im Verkehr mit den am Gütertarife betheiligten Stationen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

— Das Ein- und Ausladen von Schweinen auf den Eisenbahnstationen Tamsel, Kl. Kammin, Vitz, Döllenz-Radung, Dühringshof und Zantoch ist bis auf Weiteres landespolizeilich verboten.

— Die Satzungen der von dem Verbande deutscher Beamten-Vereine in Berlin ins Leben gerufenen Hinterbliebenen-Kasse haben die staatliche Genehmigung erhalten. Die Wirksamkeit dieser Kasse erstreckt sich auf die Versicherung lebenslänglicher Pensionen für Frauen, Mütter, Schwester, Töchter und sonstige Angehörige der Beamten. Die Versicherung zeitlich begrenzter Waisenpensionen soll baldmöglichst angeschlossen werden.

— Am Sonnabend Nachmittag fand die landespolizeiliche Prüfung der von den Herrn A. Liedtke und C. Domke erbauten normalspurigen Kleinbahn vom Güterbahnhof über den Tuscher Damm nach der Mühlenstraße durch die Herren Eisenbahndirektor Regierungrath Koch aus Thorn, Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Struck, Stadtrath Polski und Stadtrath Wagner von hier statt. Die Kleinbahn wurde als betriebssicher dem Verkehr freigegeben. Der Betrieb soll noch in dieser Woche beginnen. Es sind Ladeplätze am Getreidemarkt und an der Tabakstraße geschaffen worden, die durch ihre Nähe bei der Stadt dem Geschäftsmann große Bequemlichkeit und Zeitersparniß gewähren. Bei der Entladung eines jeden Waggons, wozu vier Wagenfuhren nöthig sind, werden für vier Wagen zusammen ca. 13 Kilom. an Weg gegen früher erspart werden, was bei dem schlechten Pflaster der Bahnhofstraße dem Wagenmaterial und den Pferden sehr zu Gute kommen wird. Auch wird viel Zeit gewonnen werden, Zeit ist aber Geld.

— Dem Festungs-Ober-Bauwart a. D., Rechnungs-Rath Baldus zu Danzig, bisher bei der Fortifikation daselbst, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Rittergutsbesitzer, Landes-Oekonomie-Rath Andersch auf Kalgen im Landkreise Königsberg der Kronen-Orden zweiter Klasse verliehen worden.

— Der Gerichtsassessor Bahr ist zum ständigen Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Thorn ernannt.

b **Aus dem Kreise Kulm**, 27. Mai. Das vom Lehrer D. in Kaldus gefundene Ordenskreuz aus Bernstein wird dem Herrn Oberpräsidenten für die Marienburg übergeben werden.

H **Rosenberg**, 27. Mai. Zwei hiesige Bürger, L. und W. hatten von einem Agenten in Göttingen ein Loos zur Mecklenburg-Schweriner Lotterie erhalten. Bei einer Revision der Bücher des Agenten fand die Staatsanwaltschaft ihre Namen und setzte gegen jeden eine Strafe von 10 Mark fest. Beide trugen auf richterliche Entscheidung an. Der Agent hatte die ersten Loose ohne Auftrag gesandt und bei späterer Sendung Postnachnahme erhoben, welche L. einlöste, W. aber nicht. L. wurde zu 10 Mark verurtheilt, bei W. weitere Beweiserhebung beschlossen.

Pelplin, 26. Mai. Mit Beginn des nächsten Monats beginnt der Bischof seine zweite diesjährige Firmreise; er weilt vom 2. bis 4. Juni in Pogutken, am 5. und 6. in Schöneck, am 7. und 8. in Stendsitz, am 9. und 10. in Gorrenczyn, am 11. bis 13. Juni in Karthaus.

∠ **Neuteich**, 27. Mai. Der hiesige Bienenzuchtverein hat gestern beschlossen, am 26. und 27. August eine bienenwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten.

Neustadt, 26. Mai. Der Landrath bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Hufbeschlag noch nicht die nöthige Aufmerksamkeit zugewendet wird. Mit Rücksicht auf den großen Nutzen, den die allgemeine Ausbildung von Guts- und Gemeindeschmieden im Hufbeschlage für die Landespferdezucht hat, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die betheiligten Personen auf die Lehrkurse der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Danzig, Marienwerder und Marienburg aufmerksam zu machen. Der Unterricht ist unentgeltlich, auch werden sonstige Vergünstigungen gewährt.

b **Heiligenbeil**, 25. Mai. An den geplanten Kleinbahnen Zinten-Rehfeld-Heiligenbeil-Rosenberg und Rehfeld-Vogelsang werden als Haltestellen 14 Ortschaften mit 5561 Einwohnern und 11258 Hektar Land liegen; dem Verkehr näher gebracht werden außerdem 3464 Einwohner mit 7567 Hektar.

K **Neidenburg**, 27. Mai. Einem Hirten im Dorfe Klein Koslau wurde im Herbst v. J. sein mühsam erspartes Geld im Betrage von mehr als 300 Mk. mittels Einbruchs entwendet; auf Verdachtsgründe hin wurde der Maurer B. gefänglich eingezogen und unter Anklage gestellt, nach einer Untersuchungshaft von vier Monaten indessen von der hiesigen Strafkammer wegen mangelnden Beweises freigesprochen. Nun verreiste die Frau jenes Hirten, und als sie nach zwei Tagen zurückkehrte, verbreitete sich im Dorfe das Gerücht, sie wäre bei einem „weisen Manne“ gewesen, welcher prophezeit hätte, daß der Dieb innerhalb 4 Wochen sterben müßte, falls er nicht das Geld an einer bestimmten Stelle niederlegen würde; der Erfolg blieb nicht aus: nach noch nicht einer Woche fand die Hirtsfrau in einem Steinhausen das Geld, an welchem nur 20 Mk. fehlten.

b **Wehlau**, 26. Mai. Bei der Ziehung der Königsberger Pferdelotterie fielen die beiden ersten Hauptgewinne zu uns. Der glückliche Gewinner des ersten Hauptgewinnes ist ein Bahnwärter bei Wehlau; den anderen Hauptgewinn erhielt ein Quartaner des hiesigen Gymnasiums. In beiden Fällen haben die Gewinner ihre Gewinne gut verkaufen können.

Norkitten, 26. Mai. Ein Gutsbesitzer schoß jüngst auf dem Anstande einen kapitalen Rehbock waidwund. Als er das Thier abfangen wollte, versetzte ihm dieses einen so starken Stoß gegen den Unterleib, daß das Gehörn in die Bauchwand eindrang und der Schütze wegen der erlittenen schweren Verletzung Aufnahme in eine Klinik suchen mußte.

Verschiedenes.

— Die Grundsteinlegung zu der evangelischen Kirche in Kurtzel (Lothringen), welche aus den vom Kaiser zur Verfügung gestellten Fonds errichtet werden soll, hat am letzten Sonntag stattgefunden. In Vertretung des Kaisers that der Statthalter, Fürst zu Hohenlohe die ersten Hammerschläge.

— Durch eine Explosion schlagender Wetter sind am Sonntag Vormittag in Schacht 4 bei Anderlues in Belgien 6 Bergleute getödtet und vier verletzt worden.

— Der verschüttete Brunnenmeister Bänsch aus Falkenhayn, Kreis Schönau, ist in Goldberg in der Nacht zum Donnerstag in einer Tiefe von 35 Fuß endlich aufgefunden worden. Bereits um 11 Uhr kam die rechte Hand, mit welcher der Verunglückte die Sprosse der Leiter festhielt, zum Vorschein. Die beiden anwesenden Aerzte konnten nur noch den durch Ersticken erfolgten Tod des Mannes konstatiren.

— Ein verwegener Bankraub ist in Longview in Texas verübt worden. Vier Männer drangen in die dortige National-Bank und forderten den Direktor und die Kommis auf, ihre Arme in die Höhe zu heben; darauf steckten die Räuber 2500 Dollars ein. Die Behörden und die Bewohner des Ortes versuchten, der Räuber habhaft zu werden und „wechselten mehrere Schüsse mit ihnen“. Ein Räuber wurde getödtet, die drei anderen entkamen jedoch. Von den Einwohnern wurde einer getödtet und vier verwundet, darunter zwei so schwer, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Milchring und Milchkontrolle.

In Nr. 120 des Geselligen sind die Graudenzer Hausfrauen von einer Versammlung von „27“ Landwirthen und Milchhändlern belehrt worden, daß der zeitweilige Preis von 10 Pf. pro Liter Milch zu billig sei, trotzdem gleichzeitig anerkannt wurde, daß sich der Preis eigentlich immer nach dem Bedarf regeln solle. Aber, heißt es weiter, für eine so wohlhabende Bevölkerung, wie in Graudenz, ist der Preis zu niedrig, denn in Danzig und Bromberg kostet die Milch das ganze Jahr 14 Pfg., in Thorn stets 12 Pfg.

Auf die Einschätzung wohlhabend dürften mindestens drei Viertel der Graudenzer Bewohner verzichten müssen und wenn die Preisdifferenz zwischen Graudenz und anderen Orten auch thatsächlich besteht, so ist damit doch noch lange nicht bewiesen, daß eben nur deshalb in Graudenz die Milch auch theurer sein müsse, denn die örtlichen Verhältnisse liegen jedenfalls hier günstiger und bedingen den billigeren Preis. Es hat sich bis jetzt noch kein Landwirth in der Nähe von Graudenz über den bequemen Absatzort aller seiner Produkte zu beklagen gehabt, und die Wahl, ob er die Milch für 7—8 Pfg. pro Liter nach einer Molkerei oder für 10—12 Pfg. nach der Stadt verkaufen solle, ist noch Keinem schwer geworden. Aber auch zugegeben, daß selbst für die ärmere Bevölkerung von Graudenz der Preis von 12 Pfg. pro Liter Milch noch kein unerschwinglicher wäre, so muß andererseits aber auch mindestens die Voraussetzung gelten, daß dafür auch nur reine Vollmilch — und zwar auch keine zusammengeplemperte, z. B. Abend- und Morgenmilch, geliefert wird.

Es wird leider von Vielen, besonders von Händlern, eine gar nicht gewünschte übergroße Reinlichkeit beim Aus- und Nachspülen der Milchgefäße beobachtet, wodurch dann die Milch den für die Hausfrauen so fatalen himmelblauen Schein erhält und von Sahneansatz auch keine leise Spur sich zeigt, dafür aber eine desto größere Neigung zum Zusammenlaufen und Sauerwerden.

Können und wollen die Herren Landwirthe den höheren Preis erzwingen, so mögen sie aber auch dafür sorgen, daß nur reine Vollmilch von gesetzlich bestimmtem Fettgehalt geliefert wird — die Verdünnung werden sich Magenkranke und arme Leute gern selbst besorgen.

An die städtische Polizei-Verwaltung aber sei die — gewiß von allen Hausfrauen unterschriebene — dringende Bitte gerichtet: eine ständige Milch-Kontrolle — namentlich auch der Händler — einzuführen und deren Resultate von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen. Wie nothwendig eine solche sachgemäße Kontrolle im öffentlichen Interesse liegt, beweist ein Vorgang vor einiger Zeit, wo selbst eine Molkerei jahrelang minderwerthige Milch von einem Besitzer erhalten, ohne dies zu merken; wie soll sich das vertrauensselige Publikum in seiner Unkenntniß gegen Fälschungen schützen.

— s.

Bekanntmachung.

Der geisteskranke Schornsteinfeger Ignatz Borowski aus Grzywno, Kreis Thorn, welcher sich seit dem 12. April 1893 in der hiesigen Irrenanstalt befindet, ist am 20. d. Mts. von hier entwichen. Es wird ergebenst ersucht, den p. Borowski im Ermittelungsfalle anzuhalten und der Anstalt wieder zuzuführen oder Nachricht hierher zu geben. [2254]

Borowski ist 25 Jahre alt, katholisch, von kräftiger Gestalt, ca. 160 cm. (c. 5 Fuß) groß, hat blondes Haar, schwachen blonden Voll- und Schnurrbart, gesunde Zähne, etwas hervorstehendes, spitzes Kinn, bleiche Gesichtsfarbe und spricht deutsch und polnisch. Als besonderes Kennzeichen dürfte evtl. eine in seinem Besitze befindliche Blechflöte dienen, welche er stets bei sich führte.

Bekleidet war Borowski mit einem schwarzen Schlappfilzhut, dunklem Stoffjaquet und gleicher Weste, graugestreifter Stoffhose, einer weißen Unterhose von Barchent, einem weißen Vorhemde mit Kragen, einem dunklen Knöpfschlips, einem Paar braunen baumwollenen Socken, einem weiß- und blaugestreiften Taschentuch.

Sämmtliche Kleidungsstücke sind mit dem Anstaltsstempel H. P. S. bezw. J. A. S. gezeichnet. Außerdem war Borowski mit einem weißleinenen Hemde gezeichnet „Borowski" und 1 Paar Schaftstiefeln versehen.

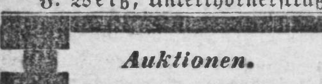
Borowski wird von Wahnvorstellungen beherrscht, die er jedoch zu verbergen weiß, so daß er als Geisteskranker im ersten Augenblick schwer zu erkennen ist. In früheren Jahren hat er zahlreiche Diebstähle begangen, weshalb er als gemeingefährlich zu betrachten ist.

Schwetz, den 24. Mai 1894.

Provinzial-Irren-Anstalt.
Der Direktor.
Dr. Grunau.

Ca. 50 Ctr. Heu

verkäuflich bei [2353]
F. Weiß, Unterthornerstraße 20.



Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 30. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Schleiff diverse zur Behrendt'schen Konkursmasse gehörige [2374]

getragene Kleidungsstücke

öffentlich meistbietend versteigern.

Graudenz, den 28. Mai 1894.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerungen.

1. Mittwoch, den 30. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
werde ich in **Mrozenko** vor dem Gasthaus [2251]

1 Spazierwagen (Britschke)

2. Freitag, den 1. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
werde ich in **Skarlin** beim Besitzer Franz Arentewicz

1 Fohlen

ca. 2 Jahre alt, Fuchswallach, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung versteigern.

Neumark, den 26. Mai 1894.
Preuss,
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem hiesigen Marktplatze [2318

1 Nähmaschine, 33 Paar Zeughosen, 14 Paar Tuchhosen, 12 Zeugwesten, 9 Tuchjacken, 21 Zeugjacken und 2 Winterüberzieher

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Gollub, den 26. Mai 1894.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

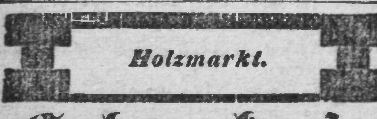
Elegantes Fuhrwerk

Landauer, gut erhalten, nebst

2 Pferden

(Füchsen), 3 Zoll groß, und **Kummetgeschirre**, sollen
Sonnabend, den 2. Juni cr.,
Vormittags 10½ Uhr,
vor dem Marienthor hier durch den Unterzeichneten zufolge Auftrages in öffentlich freiwilliger Auktion versteigert werden. [2302]

Marienburg, den 26. Mai 1894.
Nickel, Gerichtsvollzieher.



Holzverkauf.

Auf dem
am 8. Juni d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,
im **Zittlau**'schen Gasthause zu **Jezewo** für die **Oberförsterei Hagen** stattfindenden Holzverkaufs-Termine kommen vorzugsweise aus den Beläufen Hagen, Kottowken und Dachsbau zum Verkauf: [2293]

Kiefernkloben, Spalt- und Rundknüppel, Reiser 1. und 2. Klasse und Stockholz 2. Klasse nach Bedarf. Aus dem Belauf Hagen außerdem noch 9 Stück ringschäliges Kiefern-Langholz 3. bis 5. Taxklasse.

Hagen, den 28. Mai 1894.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Zugerittenes Pferd

Dunkelfuchs, 4½ Z. groß, im 5. Jahr, edler Abstammung, zum Verkauf.
Gr. Watkowitz, Strazewo.

Zwei Arbeitspferde

sind zu verkaufen bei [2384]
Jacob Rau, vorm. Otto Höltzel.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Gute Bäckerei

i. kl. Stadt, Bahnst., a. d. Kirche, m. compl. Einr., etw. Land u. Wiese, a. Untern. sof. bill. m. kl. Anz. z. verk. Off. u. A. T. 11 a. die Geschäftsstelle der „Neuen Westpreuß. Mittheilungen" in Marienwerder Wpr.

Wegen Todesfall ist eine renommirte

Klempnerwerkstätte

m. gut. Kundsch., von sofort oder spät. unter günstigen Bedingung. zu verpacht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. u. Nr. 2242 an die Exp. d. Ges. erbet.

Mein Gasthaus

mit flottem Material-Geschäft nebst 5 Morgen Gartenland und Einfahrt, bin ich Willens Umzugshalber zu verkaufen. Massives neuerbautes Wohnhaus. Kaufpreis 8000 Mk. J. Mischke, Tollack per Wartenburg Ostpr. [2214]

Materialw.- u. Schank-Geschäft.

mit flotter Restauration, an belebtester Ecke einer kleineren Weichselstadt, per bald oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme einschl. Waarenlager 7- bis 10000 Mk. erforderlich. Meldung. werden briefl. mit Aufschr. Nr. 2138 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Die hiesige [2256

Dominial-Windmühle

durchgehend reparirt, mit französischen Steinen versehen, soll am 1. Oktober cr. anderweitig verpachtet werden. Cautionsfähige Bewerber mögen sich melden in Dom. Augustinken b. Plusnitz, Westpr.



Mein in hiesigem groß. Kirchdorfe beleg.

Windmühlen-Grundstück

mit 50 Morgen Land, durchweg Weizenboden, darunter 7 Mrg. Wiesen, 8 Mrg. Schonung, dicht an Chaussee und Bahnstation gelegen, gute Mahlgegend, will ich wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkaufen. [2271
A. Schiefelbein, Gr. Sibsau bei Warlubien.

Rest-Rentengut

vorzügl. Lage, von der Chaussee durchschnitten, nahe d. Zuckerfabrik, milder Weizen- u. Zuckerrübenboden, Größe über 60 Hektar, gute Gebäude, mit oder ohne Inventar, bei ca. 22000 Mk. od. 12000 Mk. Anzahl. von sofort zu verkaufen. Meld. zu richten an [2322
Arthur Doering, Schönwiese bei Altfelde, Kr. Marienburg.

Ein Grundstück

2 Meilen v. Thorn, schöne Lage, 83 Morg. groß, gut. Roggen- u. Weizenbod. incl. 14 Morg. 2schnitt. Wiesen, mit todt. u. lebend. Invent., ist veränderungsweg. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkunft. Off. unter **A. B.** an die Ostdeutsche Zeitung in Thorn zu richten. [2160]

Eine im Betriebe befindliche

Ziegelei

(Feldofen) nebst ca. **30 Morgen gutem Acker und Wirthschaftsgebäuden,** ganz nahe an einer bedeutenden Stadt gelegen, ist bei 6—9000 Mk. Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Näheres durch Rentier Bublitz,
[2106] Schneidemühl.

Ein flottes Restaurant

in großer Garnisonstadt, ist sofort zu verpachten. Offerten unter O. M. postlagernd Graudenz erbeten. [2348]

Meine Gastwirthschaft

allein im großen Dorfe, 3 Meilen von der nächst. Stadt, 1½ Meile v. d. Bahn, m. Wirthsch.-Gebd. u. Invt., 103 Mg. Land, theils guter, theils leichterer Boden, worunter 70 Mg. gut bestandener Wald, 2 Wohngebd., welche zu vermth. sind, bin ich Willens, krankheitshalber b. ger. Anzahl. zu verkaufen, feste Hypoth., Landschaftsgelder. Auf Wunsch auch getheilt. Kauflustige belieben sich zu melden u. Nr. 2127 in der Expedition des Geselligen.

In einer Vorstadt Thorn's ist ein gut eingeführtes

Colonialwaaren-Geschäft

mit kl. Droguenhandlung käuflich oder pachtweise sofort abzugeben. Gleichzeitig wird eine flotte **Gastwirthschaft** mit Schankconcession und kl. Materialwaarengesch. zu pachten resp. mit Grundstück später zu kaufen gewünscht. Off. u. Nr. 2125 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Gutgehendes Colonialw.-
Wein- und Delikatessen-Geschäft
mit neu eingerichteter Weinstube, in bester Lage von Posen, ist Umständehalber sofort oder später zu verkaufen. Einrichtung (fast neu) 2000, Waaren ca. 4000 Mk., Miethe für 1 Laden mit 2 Schaufenstern, 1 gr. Weinstube, 2 sch. Wohnzimm., Küche, Nebengel., Remise u. Kell. 1000 Mk. jährl. Off. v. n. Selbstrefl. e. u. J. W. 9522 a. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Meine beiden **Speicher**, Speicherstraße 17 und 18, will ich sofort billig verkaufen. [2335] Gustav Brand.

Eine seit circa 25 Jahren bestehende größere

Destillation

in einer größeren Provinzialstadt ist mit oder ohne Lager, mit sämmtlichen Transport- und Lagerfässern, Apparaten und Utensilien zu verkaufen. Kundschaft gut. Zur Uebernahme sind 15—20000 Mk. erforderlich. Grundstück kann pachtweise übernommen werden. Gefällige Offerten werden brieflich unt. Nr. 2279 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Geschäftshaus

in einer sehr nahrhaften Stadt Westpr. von ca. 6—7000 Einwohnern, **beste Geschäftslage der Stadt, Ring-Ecke, schönster Geschäftsladen,** zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2290 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Marienwerder.

Neu erbautes

Bäckerei-Grundstück

im besten Viertel Marienwerders's gelegen, nahe der neuen Artillerie-Kaserne, ist sofort sehr preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [2268]
Erw. Glitza, Marienwerder Wpr.

Mein

Mühlengrundstück

best. a. ei. Windmühle mit drei Gängen, Jalousie- u. Sichtmaschine, neuen mass. Gebäud., 2½ Mrg. Land 1. Kl., einzige Mühle i. Kirchd., nahe 2000 Einw., hart a. Chaussee u. Bahn gelegen, bin ich Willens, sofort zu verkaufen. [2243]
F. Woelke, Arnsdorf Opr., Station.

Gelegenheitskauf.

Kl. Wassermühlengrundstück im Dorfe, m. 50 Morg. schön. Landwirthsch. einschl. Wald u. Wiese, Gebäude massiv, an Chaussee, 1 Stunde v. der Bahn, in prachtv. Lage, ist Fam.-Verhältn. halb. f. 6000 Thlr. b. 2000 Thlr. Anzahl. sof. zu verkaufen. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2239 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Gasthaus

mit mass. Gebäuden, mit ca. 6 Morgen Land, sowie ein dazu gehöriges [2182]

Windmühlen-Grundstück

mit ca. 8 Morgen Gartenland in einem Dorfe mit guter Umgegend ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Kaufpreis für Gasthaus 11100 Mark, Anzahlung 6000 Mark, Kaufpreis für Mühlengrundstück 8400 Mark, Anzahlung 4500 Mark. Diese Grundstücke können einzeln, auch zusammen verkauft werden. Auskunft ertheilt
Küster, Uhrmacher, Lessen Wpr.

2 Restrentengüter

à 200 Morgen, mit guten Gebäuden u. Inventar, sowie noch kleinere Parzellen **(Ziegelei)** sind noch mit voller Ernte abzugeben. Guter Boden, vorzügliche Wiesen. [2369] Mock, Prechlau.

Ein Brennereigut

von ca. 2000 Morgen Mittelboden, gut. Wohnhaus und guter wirthschaftlicher Beschaffenheit, wird von einem zahlungsfähigen und ernstlichen Käufer gesucht.
[2313] Georg Meyer, Thorn.

Rentengüter

von 10 Morgen bis 280 Morgen, mit schönen Wiesen und bestem rothkleefähigem, zum größten Theil drainirtem Ackerboden, beabsichtige ich von meinem an zwei Chausseen und 8 Klm. vom Bahnhof Ratzebuhr und Jastrow belegenen Gute [2232]

Flederborn i. Pom.

(Kreis Neustettin) durch Vermittelung der Königlichen Generalkommission zu Frankfurt a. O. abgabenfrei zu verkaufen.

Lebendes und todtes Inventar, Saatgut und Futtervorräthe werden jedem Rentengute zugegeben.

Für Rentengüter von 30—40 Morgen mit neuen Gebäuden ist **nur ein nachweisliches Vermögen von etwa 1200 Mark** in Baar oder in Grundstücken erforderlich.

Das Restkaufgeld bleibt **unkündbar** stehen und wird mit nur 3½ Prozent verzinst und löst sich mit ½ Proz. in 60½ Jahren ab.

Auch kann ein Freijahr bewilligt werden.

Zum weiteren Verkauf ist Termin auf

Montag, den 18. Juni und Dienstag, den 19. Juni

bei dem Gastwirth Kujath zu Flederborn anberaumt.

Beim Abschluß von Punktationen ist ein Angeld von 50—100 Mark zu zahlen.

Vorherige Besichtigung ist gern gestattet.

Fuhrwerke stehen nach schriftlicher Anmeldung auf Bahnhof Jastrow und Ratzebuhr bereit.

Hellmuth Stern,
Flederborn in Pommern.

Ein hochfeines Grundstück

bei Danzig, m. 1½ Huf. culm., neue Geb., z. d. e. **Gasthaus** gehört, das über 1000 Mk. Miethe bringt, ist Erbschafts halber für einen sol. Preis, bei 9000 Mk. Anz. sofort zu verk. Selbstreflektanten erfahr. Näh. d. Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22. [1968]

Gute Brodstelle.

Ich beabsichtige mein in der Garnisonstadt Osterode Ostpr., in der Nähe des Marktes belegenes neues Gebäude, in welchem Restauration betrieben wird und in dessen erstem Stockwerk sich ein Familiensalon befindet, sofort zu verkaufen oder vom 1. Juli d. Js. an zu verpachten. Das Restaurant ist der Neuzeit entsprechend auf das Vornehmste eingerichtet. Zum Kauf ist eine Anzahlung von 14000 Mark und zur Pachtung ein Uebernahmekapital von 4000 Mk. einschließlich Caution erforderlich. Käufer resp. Pächter wollen sich direkt an mich wenden. [1612]

Osterode Ostpr., im Mai 1894.
Rud. Schulz.

Mein Haus

mit Restauration in Christburg, beste Lage am Markt, auch zu jedem anderen Geschäft passend, verkaufe umständehalb. von sofort oder spät. Anzhl. 3000 Mk.
[1442] G. Krickhahn.

Ein Windmühlen-Grundstück

mit guter Mahlkundschaft, hart an der Chaussee gelegen, mit einer Hufe Land, durchweg Weizenboden, Gebäude in best. Zustande, ist umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 9000 Mark. Nähere Auskunft ertheilt [1905]

F. W. Nawrotzki, Christburg.

Rentengüter

in Elsenau bei Bischofswalde Wp.

sind noch unter den denkbar günstigsten Bedingungen zu erwerben:

1 Parzelle 104 Mrg. Acker (kleefähig), 25 Mrg. Wiesen, 12 Mrg. Buchenwald mit Gebäuden am Dorf, wo Kirche und Schule,
1 Parzelle 30 Mrg. Acker, (kleefähig), 25 Mrg. Wiese, 10 Mrg. Schonung mit Gebäuden am Dorf,
1 Parzelle 42 Mrg. Acker, (kleefähig), 8 Mrg. Wiese mit Gebd. am Dorf,
1 Handwerkerparzelle, Baustelle i. Dorf und 4—6 Mrg. Land mit Wiesen nach Wunsch, [065]
1 Restgut von ca. 300 Mrg. best. Bod., incl. 30 Mrg. Wiese und vollständ. Gehöft,

sowie mehrere Grundstücke von 30 bis 80 Morgen m. reichlich Wiesen zum Preise von 40—150 Mk. pr. Morgen.

Holzparzellen sind nach Wunsch zuzukaufen. Roggen sowie Sommerung und Kartoffeln wird jeder Parzelle zur Aberntung zugetheilt. Baumaterial billigst am Ort. Baufuhren werden nach Vereinbarung geleistet, sowie Käufern jede mögliche Erleichterung gewährt wird. Verkaufstermine jeden Mittwoch und Sonnabend hierselbst.
Die Gutsverwaltung.

Parzellirungs-Anzeige.

Donnerstag, den 31. d. Mts.,
von 10 Uhr Vormittags ab,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Peter Foth zu Gr. Westphalen bei Graudenz, das d. gehörige Grundstück, hart an der Chaussee gelegen, durchweg Rübenboden und sehr gute Kuhheuwiesen, sowie prachtvolle Obst- und Gemüse-Gärten, gute Gebäude, in einer Größe von ca. 54 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen.

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwitz, im Mai 1894.
J. Mamlock.

Parzellirungs-Anzeige.

Sonntag, den 3. Juni cr.,
von Mittags 12 Uhr ab,
werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Wilhelm Ediger zu Parsken bei Graudenz das ihm gehörige Grundstück, bestehend in sehr ertragreichem Acker, guten Kuhheuwiesen, neuen Gebäuden, in einer Größe von ca. 21 Hektar, mit vollständigem todtem und lebendem Inventar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. [1957]

Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen belassen werden.

Podwitz, im Mai 1894.
J. Mamlock.

Meine Besitzung

hiers., ca. 70 Mg. gr., beabsicht. ich v. sof. z. verkaufen. Reh, Garnseedorf.

2 Restparzellen

von 40 resp. 60 Morgen, mit Kuhwiesen, Weichselniederung, besät, sind noch als **Rentengüter** zu haben in **Bialken** bei Marienwerder. Jochim.

Achtung!

Nahe Bahn und Wasserstraße beabsichtigt Besitzer eines größeren Torflagers (80 Morgen) **Torfstreufabrikation** einzurichten und sucht

einen Theilnehmer

mit Kapital. Großartiges Geschäft ist sicher. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2264 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz zur Weiterbeförderung erbeten.

Ich beabsichtige mein [2124]

Grundstück

in Fordon preiswerth zu verkaufen. Adresse bitt unter **Nr. 100** postlagernd Fordon niederzulegen.

Kolonialwaaren- und Schank-Geschäft

in guter Lage und gute Brodstelle, von gleich oder später zu pachten resp. kaufen gesucht. Meldung. briefl. unt. Nr. 2126 an die Expedit. des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Gedieg. Landwirth sucht z. 1. Juli eventl. früher od. spät. Stellung als

Administrator

Oberinspektor od. selbstst. **Inspektor.** Auf Wunsch mäß. Kaut. Ausk. erth. der bish. Prinzip. Herr Rittergutsb. Wilh. Makrocki auf Marakowo bei Czeszewo i. P. Gefl. Offerten bitte an denselben zu richten. Vermittl. verbet. [2042]

Ein Landwirth

30 Jahre alt, unverheirathet, welcher bis jetzt in Schlesien u. Prov. Sachsen auf vorzüglich Rübensamen sowie Zuckerrüb. u. Weizen bauenden Gütern thätig war, mit allen landwirthschaftlichen Maschinen der Neuzeit gut vertraut ist, auch Dampfmaschinen selbstständig führen kann, worüber gute Zeugnisse zur Verfügung stehen, sucht Stellung auf einem dergl. bewirthschafteten Gute in Preußen oder Posen und bittet, gefällige Offert. unter R. V. 30 postlagernd Rothenschirmbach O. P. B. Halle a. S. zu senden. [2244]

Stellung

zu sofort oder später sucht ein tüchtiger, militärfr. **Rechnungsführer,** welcher mit den Amts- und Gutsvorstandsgeschäften vertraut ist. Selbiger spricht **deutsch und polnisch** und würde eine dauernde Stellung vorziehen. Off. an
Ed. Schmidt in Lakellen,
[2237] Post Kowahlen Ostpr.

Für Gutsbesitzer. E. geb., erfahr. Landw. a. s. g. Fam., unverh., 38 J. a., erf. im Rübenb., s. v. **sofort** o. 1. Juni ei. Wirkungskr. d. Thät. u. Kennt. erford., b. mäß. Anspr. Kaut. falls erford. Prima Zeugn. u. Empf. v. Off. unt. **H. 30** postl. **Marienburg Wpr.**

Ein gebild., energ., tüchtiger

Landwirth

22 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeug. z. 15. Juni od. 1. Juli Stell. a. Insp., gewöhnt an Selbsthandanleg. Meld. w. br. u. Nr. 2365 an d. Exp. d. Ges. erb.

E. j. M., 23 J. alt, sucht Stellg. in einem Gesch., am liebst. Colonialwaaren. Derselbe ist bis jetzt Landw. gew. Gute Empfehl. st. z. Seite. Gefl. Offerten u. Nr. 2218 an die Exp. d. Geselligen erb.

Specerist

der poln. Spr. mächt., m. Ia. Refer. sucht p. 1. Juni dauernde Stell. Meld. w. br. u. Nr. 2241 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Molkerei-Verwalter

prakt. u. theoretisch gebildet, firm in Bereitung von ff. Butter und verschied. Sorten Weich- u. Magerkäse, ebenso vertraut mit Dampfmaschinen, Centrifugen, Milchuntersuchen und Buchführung, sucht zum 1. Juli wegen Verheirathung anderweitig Stellung. Würde auch die Aufsicht über Vieh und Schweine übernehmen. [2368]
C. Kalbus, Molkerei-Verwalter, Juchow in Pommern.

Ein tüchtiger Malergehilfe

selbstständiger Arbeiter in jeder Beziehung, sucht Stellung als erster Gehilfe oder Geschäftsführer. Gefl. Offrt. an Wirschkowski, Oberbergstraße 5.

Ein praktisch erfahr., verheiratheter

Müller

welch. läng. Jahre als Werkführ. fung. hat, Reparat. selbst ausführt, gegenwärtig 3 J. a. Lagerverwalt. in ein. gr. Handelsmühle bei Berlin thätig, sucht vom 1. Juli od. spät. dauernde Stellg. als Werkführer, Bodenmeister oder ein. gute Lohnmüllerstelle.

Meldungen werd. brfl. mit Aufschr. Nr. 2323 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein Mühlen-Werkführer

verh., 2 Kind., der keine Arbeit scheut, jetzt als Verwalter e. Handels- u. Lohnmühle leitet, in ungekündigter Stellung, seit 4 J. thät., wünscht sich v. 1. Okt. d. Js. dauernd z. veränd. Langj. gute Zeugnisse steh. zu Dienst. Kaution kann gest. werd. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9909 an die Exp. d. Geselligen erb.

Ein erfahr. und verheir. **Brenner,** im Alter von 37 Jahren (14 Jahre im Fach), der mit allen Apparaten der Neuzeit sowie mit jeder Manipulation der Hefe und Maische auf das Genaueste vertraut ist und den Brennmeister-Lehr-Cursus in Berlin absolvirte, sucht zum 1. Juli cr. Stellung. Näheres unter Nr. 2324 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Ein bescheidener, selbstthätiger, jung verheiratheter

Brenner

sucht zum 1. Juli oder früher Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9824 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Die Müllergesellen-Stelle ist besetzt. [2246]
Bergmann & Weidling,
Stendal, Walzenmühle.

Für einen mit der Feder sehr bewanderten verheirath. Mann, Ende der 30er Jahre, wird eine passende Stellung als

Aufseher, Beamter

u. s. w. gesucht. Antritt jederzeit. Gefl. Anerbieten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1843 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche für meinen Sohn, welcher 1½ Jahr in einem größeren Manufakt.-waaren-Geschäft thätig gewesen, eine Stelle als

Volontair

bei freier Station und kleinem Gehalt. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2171 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Agentur angeboten. Sehr leicht verkaeuflicher Artikel. Grosser Verdienst, ev. fest. Gehalt. Die Agentur ist auch als Nebenbesch. z. betreib. Anbietg. u. „Artikel" a. d. Exp. d. Danz. Ztg., Danzig.

Gesucht für mein Nähmaschinen-Geschäft in Graudenz ein cautionsfähiger [1434]

Einkassirer und Stadtreisender

Nur gut empfohlene, solide Leute wollen sich unter genauer Angabe ihrer bisherigen Thätigkeit und Verhältnisse brieflich melden bei

G. Neidlinger, Bromberg.

Für mein Manufaktur- u. Colonial-Waaren-Geschäft suche ich p. 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen [2307]

Verkäufer

mosaisch, der der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist. Gehaltsanspr. erwünscht

Kreuz a. Ostb. C. A. Schönberg.

Für mein Destillations-Geschäft suche per 1. Juni einen tüchtigen, [2349]

jüngeren Verkäufer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen an

Louis Hintzer, Graudenz.

Suche per sofort für mein Dampf-Destillation u. Colonialwaaren-Geschäft zum 1. Juli einen recht tüchtigen, [2362]

jungen Mann

mosaisch. J. M. Werner, Dt. Krone.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort, spätestens 15. Juni, einen [2233]

jungen Mann

der tüchtiger Verkäufer sein muß. In den Meldungen bitte Gehaltsansprüche anzugeben und Photographie nebst Retourmarke beizulegen.

Adolf Friedlaender, Darkehmen.

Einen jungen Mann

im Eisen- und den schriftlichen Arbeiten gut bewandert, sucht für sein Colonial- und Eisen-Geschäft [1764]

A. Scheffler, Mohrungen.

Einen jungen Mann

mit der Lampenbranche gut vertraut, sucht per 1. Juni [2139]

D. Israelowicz, Lampenfabrik.

Ein Commis

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft sofort Stellung. [1736]

H. Boss. Skurz.

Ein Commis

der polnisch. Sprache vollständig mächtig, kann per 15. Juni in mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft eintreten.

Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse, sowie Gehaltsansprüche bei freier Station zu richten an [2096]

B. Cohn, Lissewo Westpr.

Zum 1. Juli cr. suche e. tüchtigen

Destillateur

der bereits längere Zeit selbständig gearbeitet, mit der Fabrikation auf warmem Wege vollständig vertraut und die Führung eines größeren Rectifications-Apparates versteht. Nur Herren mit Prima-Referenzen wollen ihre Meldungen m. Gehaltsansprüchen bei freier Station einsenden. [2219]

S. G. Brasch Sohn, Zempelburg.

Ein Barbiergehilfe

kann sofort oder später eintreten bei Gustav Kablitz, Dt. Eylau.

Einen tüchtigen [2154]

Uhrmachergehilfen

sucht von sofort Fritz Zegnotat, Uhrmacher, Neumark Westpr.

Ein solider, junger [2372]

Conditor-Gehilfe

für den 2. Posten findet Stellung in Güssow's Conditorei.

Suche sofort einen jungen

Käsergehilfen

selbiger hat den Schweinestall nicht zu besorgen. [2165]

H. Schipplick, Teschendorf per Tiefensee Westpr.

Malergehilfen

sucht sofort [2159]

Zahn, Malermeister, Thorn.

Tüchtige Malergehilfen

werden gesucht. [2370]

Joh. Ossinski, Oberthornerstr. 25.

Ein Gärtnergehilfe

nur gute Kraft, findet sofort Stellg. bei R. W. Fuchs, Gärtnereibesitzer, Allenstein. [2301]

Einen selbstthätigen, unverh. [2269

Gärtner

der zeitweise die Leute zu beaufsichtigen hat, sucht per sofort

Baetge, Wielowies b. Koscielec.

Tüchtiger Maurerpolier

für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter Nr. 2337 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein nachweislich tüchtiger u. solider

Maschinenschlosser

findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Anmeldungen zu richten an

Zuckerfabrik Neu-Schönsee bei Schönsee Westpr.

---

6 Böttchergesellen

finden bei guten Accordsätzen dauernde Beschäftigung in [2121

Cementfabrik Neustadt Wpr.

Einen tüchtigen [2303]

Stellmachergesellen

sucht von sofort

P. Schachschneider, Garnsee.

Junge Leute

zur Ausbildung beim Dreschen m. Dampfmaschinen werden gesucht. [2274

2 Maschinisten

d. auch m. Reparatur gut vertraut, an Dampfdreschmaschinen gesucht.

v. Somnitz, Bischofswerder.

Mehr. tücht. Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei [2344] W. Quadbeck, Graudenz.

Ein Gelbgießer

oder Metalldreher und ein tüchtiger

Kupferschmied

eingearbeitet auf Brennereiarbeiten, finden dauernde Beschäftigung bei [2360

Julius Geyer, Löbau Wpr.

Gute Rockschneider

auf Stück sucht Robert Müller, [2102] Marienwerder, Markt 10.

Einen tüchtigen [2252]

Sattlergehilfen

sucht von sofort Sattlermeister Cichon, Gr. Falkenau, Bahnst. Pelplin.

Einen Sattlergesellen sucht von sofort

Strehlau jun., Strasburg Wpr.

Ein Müllergeselle

unverheirathet, nüchtern und fleißig, findet dauernde Stellung in Stadtmühle Hammerstein. [2247]

Es kann sich von sofort ein tüchtiger jüngerer [2296]

Windmüller

melden. Joh. Ewert, Rehhof.

Ein stets nüchterner und tüchtiger

Müllergeselle

der polnischen Sprache mächtig, aber mit nur guten langjährigen Zeugnissen, kann sofort als Leiter meiner Wassermühle eintreten. Persönliche Vorstellg. wird bevorzugt. Oschinski, Sichotten per Bergfriede. [2277]

Ein tücht. Bäckergeselle

(Ofenarbeiter), welcher die feine Kuchenbäckerei versteht, findet zum 8. Juni dauernde Stellung. Lehrlinge können sich melden. Offerten unt. W. T. an die Thorner Presse in Thorn zu richten.

Zwei Tischlergesellen

können noch eintreten bei [2332

E. Urban, Kasernenstr. 10.

Ein Ziegelstreicher

der gleichzeitig mit Kohlen zu brennen versteht und [2258]

zwei Ziegeleiarbeiter

werden gesucht von A. Krüger, Zieglermstr., Damerau, Kr. Culm.

---

1 Pachtadministrator

für größeres Gut gesucht. A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerst. 12.

Für eine größere städtische Ackerwirthschaft mit Brennerei u. Brauerei wird von sofort ein tüchtiger, erfahrener

Inspektor

gesucht. Anfangsgehalt 450 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten unter D. 100 postlag. Marggrabowa.

Ein umsichtiger, fleißiger, durchaus zuverlässiger und nüchterner

Wirthschaftsbeamter

der Lust und Liebe zu seinem Fache hat, findet bei vorläufig 400 Mark Gehalt am 1. Juli d. Js. als alleiniger Beamter Stellung in [2287]

Folsong bei Ostaschewo.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Suche sofort oder per 1. Juni einen tüchtigen, der polnischen Spr. mächtigen

Inspektor.

Gehalt 400—450 Mk. excl. Wäsche. Bewerbungen zunächst schriftlich ohne Retourmarke. Walter, Grzywno [2113] bei Culmsee.

Inspekt., Wirthschaft., Amtssekretäre, Brenner, Meier, Jäger, Dep.-Schmiede, Kutscher, Stellmacher 2c. erhalten durch mich reell. Stellg. (Retourmarke erb.) L. Cramer, Administ., Wollin i. Pom.

In Hasenberg, Kreis Osterode Opr., findet ein nüchterner und praktischer

zweiter Inspektor

von sofort dauernde Stellung. Gehalt bis 400 Mark pro Anno. Nur persönliche Meldung, die in Leip, Kreis Osterode stattfinden muß, wird berücksichtigt.

Zum 15. Juni d. Js. suche f. meine Wirthschaft v. ca. 800 Mrg. einen umsichtigen, nüchternen, unverheiratheten

Wirthschafter

Mitte d. Dreißiger, welcher auch mit Hand anlegt. Geh. 250 Mk., welches nach einem Jahr erhöht wird. E. Kahn, Martenshöh b. Osterode Op.

Ein Wirthschaftseleve

gegen mäßige Pension oder [2245]

ein Wirthschafter

mit 240 Mark Gehalt und freier Station excl. Wäsche wird gesucht.

Dom. Poledno per Terespol.

Per 1. Juli und zu früheren Terminen suche ich unverheir. [527]

Wirthschaftsbeamte

aller Art. G. Böhrer, Danzig.

Ein Wirthschafts-Eleve

gebildet, findet zum 1. Juli ev. früher auf dem Rittergut Laschewo b. Prust Ostbahn freundliche Aufnahme. [1893]

---

100 Morgen Zuckerrüben sind zum Ausnehmen in Accord für Herbst 1894 an einen geeigneten

Unternehmer

zu vergeben. [1864]

A. Staudinger, Administrator. Kl. Schlanz bei Subkau Wpr.

Für eine Selterfabrik wird ein redegewandter

Ausfahrer

gesucht. Nüchternheit und Kenntniß im Umgang mit Pferden vorausgesetzt. Offerten mit Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2304 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Molkerei Culm

sucht zum 1. oder 15. Juni einen ordentlichen, nüchternen, verheiratheten

Kutscher

zum Milchausfahren. [2257]

Ein ordentl. Arbeiter

findet in meinem Bierverlag sofort dauernde Stellung. Gustav Brand.

Kräftigen Hausmann

sucht G. Jalkowski.

Ein junger Mann, der Lust hat, die

Brauerei zu erlernen

findet Aufnahme in der [2306]

Brauerei Bischofswerder. G. Eberbeck.

Einen kräftigen Lehrling

sucht von sofort für sein Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft [1978]

G. Boldt, Bromberg, Schwedenbergstr. 31

Für meine Konditorei suche ich per bald oder später [2116]

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen.

Gustav Englisch, Conditor, Osterode Ostpr.

Zum 1. Juli oder früher suche

einen Volontair

in meiner Brennereiwirthschaft unter meiner Leitung gegen Pension. [2311]

Berger, Gr. Kleschkau bei Gr. Trampken, Bahnhof Praust.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt [2150

einen Lehrling

aus anständiger Familie unter günstigen Bedingungen. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht.

Hugo Rusch, Inowrazlaw.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt

zwei Lehrlinge

sowie einen [2316]

Volontär

mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig. Daselbst kann sich auch ein nüchterner, unverheiratheter

Hausknecht

melden.

A. Bolinski

Briesen Wpr.

Zwei Lehrlinge, d. Lust haben, die Brod- und Kuchenbäckerei zu erlernen, können sof. eintr. in der Dampfbäckerei von O. Riedel, Bäckermstr., Bromberg, Danzigerstraße Nr. 48. [2179]

Ein Lehrling

kann vom 1. Juli d. J. eintreten. [2248]

Mühle Schwetz, Werkmeister Kühnbaum.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, mit gut. Schulkenntnissen versehen, kann als Lehrling in unser Cigarren- u. Tabak-Geschäft vom 1. Juli ab eintreten. A. Zobel & Co., Marienwerder Wpr. [2081]

Zur Erlernung des Colonialwaaren- und Schankgeschäfts wird zum 1. Juli d. Js. ein kräftiger Knabe, Sohn achtbarer Eltern

als Lehrling

gesucht. Derselbe muß geweckt und im Besitz eines guten Schulabgangszeugnisses sein. Selbstgeschriebene Offerten werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2111 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Laufbursche

wird sofort verlangt Markt 21. [2333

Für Frauen und Mädchen.

Suche für meine 17jährige Tochter ohne gegenseitige Vergütung Stellung zur Erlern. der Wirthsch. a. d. Lande. Familienanschluß erwünscht. Offerten werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 2128 durch die Expedition des Geselligen erbet.

---

1 geprüfte Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen wird sofort für 2 Mädchen und 1 Knaben im Alter von 6—12 Jahren gesucht. Gefl. Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1987 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

E. Kindergärtn. 3. Kl. b. 4 Kind. v. 2—6 J. gleich verlangt. Photogr., Zeugn., Gehaltsanspr. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2357 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Gesucht eine erfahrene, geprüfte

Kindergärtnerin 1. Kl.

zu drei Kindern von 10, 5½ und 4½ Jahren. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Rechtsanwalt Pinkowski, Bromberg. [2312]

Für mein Putzgeschäft suche ich per Juli eine selbstständige [2170]

Directrice

die auch im Verkauf bewandert ist, dauernde Stellung bei freier Station und Familienanschluß. Offerten nebst Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnissen erwünscht.

Louis Hirschfeld, Bütow in Pom.

Zum 1. Juli wird eine tüchtige

gewandte Direktrice

für feinen Putz gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an A. G. 100 postlagernd Thorn. [2305]

Für mein Putzgeschäft suche per bald eine tüchtige [978

Directrice.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.

Otto Bernsdorf's Nachf., Oschatz i. Sachs.

Suche für meine Konditorei

ein Fräulein

aus guter Familie, die schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie einzusenden; auch [2083]

ein Lehrling

kann eintreten. Eugen Art, Konditorei, Riesenburg.

Eine tüchtige, sehr erfahrene [2276]

Maschinen-Strickerin

die auch wirklich in allen vorkommenden Arbeiten bewandert sein muß, wird bei hohem Salair, am liebsten per sofort, zu engagiren gesucht. Offerten sub P. 5548 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Suche für mein Woll- und Kurzwaaren-Geschäft p. 1. Juli eine poln. sprechende [1965]

Verkäuferin oder Lehrmädchen.

P. Meißner, Graudenz.

Eine tücht. Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, wird vom 1. Juni cr. gesucht. [1762]

S. Baron, Thorn, Putz-, Kurz- und Weißwaaren.

Für mein hiesiges Galanterie-, Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft suche ich p. sofort eine perfekte **Verkäuferin**. Bewerberinnen, welche m. Strickmasch. bewandert sind, erh. den Vorzug. Off. unt. Beifüg. v. Zeugnißabschriften u. Angabe der Gehaltsanspr. bitte an C. A. Majannek in Neidenburg Opr. zu richt. [1938]

Suche für mein Putz-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft per sofort oder später eine [2267

tüchtige Verkäuferin.

Franziska Silbermann, Stolp i. Pomm.

Für meine Gastwirthschaft u. Colonialwaaren-Handlung suche ich eine [2317

Verkäuferin

welche der polnischen Sprache mächtig und gute Zeugnisse aufzuweisen hat.

E. Klawiter, Czersk.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt eine [2284]

Verkäuferin

mosaisch, die der polnischen Sprache mächtig ist.

L. Lehmann, Lissewo Wpr.

Ein tüchtiges, erfahrenes [2345

Mädchen

die mit Küche und aller Hausarbeit vertraut ist, wird zum 1. Juli d. Js. nach Charlottenburg gesucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche zu richten an Frau Oberst-Lieutenant Stettin, Graudenz, Marienwerderstraße 26.

Ein anständiges Mädchen

katholisch, die perfekt gut deutsch spricht und in Handarbeiten bewandert, findet als Bonne Stellung in Wlewsk per Lautenburg. [2360

Suche sofort ein junges, anständiges

Mädchen

zur Erlernung der Wirthschaft. Anfragen zu richten an H. H. postl. Exin.

Ein älteres Mädchen

welches im Kochen und in der Aufzucht des Federviehs erfahren ist, findet bei hohem Lohn. [1847]

Passarge, Gr. Bandtken bei Marienwerder.

Ein tüchtiges, anständiges

junges Mädchen

das keine Arbeit scheut, kinderlieb ist, wird z. 1. Juli als Stütze aufs Land gesucht. Anfangsgeh. 120 Mk. Handarb. n. erf., etwas Kochen erw. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2172 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, ev., wird von sofort zur Stütze der Hausfrau und zur Bedienung in einer feinen Restauration gesucht. Die Leitung ist unter dem Prinzipal u. wird Anschluß zur Familie zugesichert. Offert. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 2320 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei sucht H. Korth, Schloßbergstr. 1.

Suche zum 1. Juni ein [2297]

junges Mädchen

welches keine Arbeit scheut, als Stütze der Hausfrau.

„Concordia", Bischofswerder, Bahnhof.

Ein bescheidenes, älteres [2228

Mädchen

welches die Küche versteht, in der Wirthschaft erfahren, sich vor keiner Arbeit scheut, wird vom 1. Juli zur Stütze der Hausfrau gesucht. Familienanschluß zugesichert.

A. Sombrowski, Ortelsburg.

Suche von sofort [2266]

eine tüchtige Meierin

die in feiner Butterbereitung gründlich erfahren ist, sich auch vor keiner Arbeit scheut. Frau S. Rohde, Dampfmolkerei Graudenz.

Eine Meierin

findet dauernde Stellung. [2094

Molkerei Neuenburg. Gustav Radtke.

Suche zum 1. Juli eine evang.

Wirthschafterin

welche gut kocht, Brod backen kann und mit der Aufzucht des Federviehs Bescheid weiß. Milchwirthschaft ausgeschlossen. Zeugnisse sind einzuschicken. Bietowo b. Bordzichow Wpr. 2166] M. Richter.

Tücht. Landwirthinnen

in feiner Küche perf., erfahr. i. d. Aufzucht v. Kälb. u. Federvieh, sowie i. der Handcentrifuge v. 1. Juli ges. Gehalt Mk. 240 und Mk. 300, a. Tantieme. Zeugnisse u. Abschriften erbittet

F. Marx, Danzig, Jopengasse 28.

Eine junge, tüchtige [2059

Wirthin

wird zum 1. Juli gesucht, bewandert in feiner Küche und in allen Zweigen der Landwirthschaft. [2059

Berger, Gr. Klaschkau b. Danzig.

Dominium Seeheim bei Buk, Pr. Posen, sucht zum 1. Juli eine einfache, in Geflügelzucht und Küche erfahrene

Wirthin

evang. Confession. [2253]

Aufs Land wird zum 1. Juli d. Js. eine tüchtige, erfahrene, evangelische

Wirthin

gesucht. Haupterforderniß: vollständige Kenntniß der feinen Küche, Ia Zeugnisse Offerten mit Gehaltsansprüchen, wenn möglich mit Photographie sind an K. O. postlag. Neuenburg Wpr. zu senden.

Zum 1. Juli suche eine tüchtige

Wirthin

die gut kochen kann. Milchwirthschaft ausgeschlossen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind einzureichen. [2079]

Frau Marie Becker, Bartin, Kreis Rummelsburg.

Dom. Bialutten Ostpr. sucht für die Zeit vom 1. Juni bis 1. Oktober d. J. eine feine [1969]

Köchin

welche Diners herzurichten und zu backen versteht.

Ferner ein gewandtes, feines

Stubenmädchen

für dieselbe Zeit. Jede erhält für die 4 Monate 100 Mk. Lohn u. freie Hin- und Herreise 4. Klasse.

Eine tüchtige [1972]

herrschaftliche Köchin

sobald als möglich gesucht. Meldungen unter Angabe der Lohnansprüche und Einsendung der Zeugnisse erbittet an Frau v. Kries, Trankwitz per Lubisch Westpr.

Ein sauberes [2330

Hausmädchen

und ein Mädchen für Nachmittags können bei hohem Lohn sogleich eintreten Blumenstr. 13.

Ein ordentl. u. sauberes Mädchen findet sof. einen leichten u. angenehmen Dienst b. alleinstehenden Leuten. Dieselbe hat den gesammten Haushalt zu besorgen. Wo? zu erfr. in der Exped. d. Gesell. unter Nr. 2355.

Ein junges Mädchen

zu einem zweijährigen Kinde sucht auf sofort [2298

Frau Apotheker Lierau, Skurz Wpr.

Ein ord. Mädchen

nicht unter 14 Jahren, zur Beaufsichtigung bei Kindern, gesucht.

E. Klinger, Marienwerderstr. 50.

Dom. Owieczki bei Komorowo, Kreis Gnesen, sucht zum sofortigen Antritt oder 1. Juli eine saubere, bescheidene, rüstige, zuverlässige [2278]

Kinderfrau

bei hohem Lohn für ein kleines Kind. Offerten und Zeugnißabschriften sind zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Funck, z. Z. Babken bei Gottschalk, Kreis Graudenz.

E. ordentl., fleißig. Dienstmädchen gleich verlangt. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 2358 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Bekanntmachung.

Am 15. d. Mts. ist im Weichselwasser bei Treul eine männliche Kindesleiche im Alter von etwa 5 Jahren aufgefunden worden, welche anscheinend mehr als 14 Tage im Wasser gelegen hatte. Die Leiche war bekleidet mit einem leinenen Hemde, dessen Aermel bis zum Ellenbogen reichen, einer Unterjacke und Unterbeinkleidern aus einem Stücke und bis an die Kniee reichend, von braunwollenem Tricotstoffe, einer Tuchweste u. einer Tuchjacke.

Es wird um Nachricht über die Persönlichkeit der unbekannten Leiche zu den Akten III. J. 446/94 ersucht.

Graudenz, den 23. Mai 1894.
Der Erste Staatsanwalt.

Steckbrief.

Gegen den Arbeiter Johann Müller aus Graudenz, geboren am 19. Juni 1858 in Dorf Roggenhausen, katholisch, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls verhängt. [2356]

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. L. 27/94 IV.

Graudenz, den 24. Mai 1894
Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

In Folge Erkrankung des Schlachthaus-Inspektors wird die Untersuchung des geschlachteten Viehes auf die Tageszeiten von 9—11 Uhr Vormittags und 6—8 Uhr Nachmittags eingeschränkt.

Graudenz, den 24. Mai 1894.
Der Magistrat. [2039]

Bekanntmachung.

Zur Stellvertretung für den erkrankten Schlachthaus-Inspektor wird eine dazu qualifizirte Persönlichkeit gesucht, die sofort eintreten muß.

Meldungen mit Angabe der Forderungen sind bei uns schleunig einzureichen; es ist nicht ausgeschlossen, daß der betreffende Bewerber für die Dauer als Assistent angestellt wird. [2038]

Graudenz, den 24. Mai 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Futtergetreides für die Kämmerei-Pferde soll im Submissionswege vergeben werden. Die Bedingungen sind im Bureau des Stadtkämmerers einzusehen. [2321]

Offerten werden bis zum **1. Juni** erbeten.

Graudenz, den 25. Mai 1894.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Marienfelde, Band IV., Blatt Nr. 105, auf den Namen des Wirths Michael Doddeck in Marienfelde eingetragene, zu Marienfelde belegene Grundstück Marienfelde 105

am 17. Juli 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 (Neuer Markt Nr. 11) versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 63,06 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 39,33,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 108 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. [2261

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. Juli 1894,

Vormittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 1, verkündet werden.

Osterode Ostpr.,
den 24. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Satzkrebse

zu kaufen gesucht. [2315]
Dr. Seligo, Königsberg i. Pr.

Sehr schöne, gut kochende [2379]

Victoria-Erbsen

sind auch in kleineren Parthien verkäuflich in Debenz bei Rehden (bei Abnahme von 10 Centnern und darüber franko Graudenz oder Gottersfeld) pro Centner 9,00 Mk.

Eine gut erhaltene, 1 Jahr gebrauchte

Centrifuge

(Alfa-Baby) verkauft A. Zobel, Stangenwalde bei Bischofswerder.



Am **30. Mai d. Js.** findet zu **Osterode Ostpr.** eine [8861]

landwirthschaftliche Ausstellung

verbunden mit einem **Pferderennen**, statt. — Beginn der Ausstellung Vormittags 10 Uhr. — Beginn des Pferderennens Nachmittags 5 Uhr.

[8861] **Das Comitee.**

Wollmarkt Thorn
den 13. Juni cr.

Wegen vorzunehmender baulicher Veränderungen müssen von heute ab, voraussichtlich bis zum **10. Juni cr.**, die Arbeiten in dem chemischen Laboratorium der Versuchs-Station des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe bis auf das Nothwendigste beschränkt werden. Nur die dringendsten Eingänge können Berücksichtigung finden, und wird daher im allgemeinen Interesse gebeten, die Einsendungen im Laufe der erwähnten Zeit thunlichst einschränken zu wollen.

Danzig, den 25. Mai 1894.
Dr. Pingel. [2285]
Vorstand der landw. Vers.-Station.

Staatlich concessionirte Priv.-Vorbereit.-Anstalt für die Postgehilfenprüfung.

Postsec. **Husen-Danzig**
Kassub. Markt 3.
Beste Erfolge. Gute Pension. Bill. Preise.
Neuer Cursus 12. Juli. [1687]

Photographisches Atelier
in Freystadt Westpr.
(Hotel Kaiserhof.)

Die mir zugedachten Aufträge bitte mir recht bald zukommen zu lassen, da mein Aufenthalt nur noch von **kurzer Dauer** ist. Es wird mein Bestreben sein, nur gute Bilder zu liefern. [1988

Hochachtungsvoll
Hein, Photograph.

Künstliche Zähne, Plombiren rc.

Doctor of Dental Surgery
Johannes Kniewel
i. Deutschland u. i. Amerika appr. Zahnarzt
Marienburg, Niedere Lauben 24.

Schindeldeckerei

von **Meyer Segall**, Tauroggen b. Tilsit (Rußland) legt Schindeldächer unter Garantie billigst. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Otto Büttner in Dirschau. [8225

Königsberger Bier

aus der Actien-Brauerei Schönbusch, schenken täglich aus und offeriren billigst

Königsberg. Flaschenbier
Zakrzewski & Wiese.

Eine n. gut polierte **Tombank**, mit 4 Schubkästen u. langes Brett, 2 m 80 cm lang u. 60 cm breit, auch 2 eiserne gepolsterte **Bettgestelle** sind billigst zu verkaufen Langestr. 4, 1.

Ein Büggi

echter Amerikaner, fast neu, passend für Landwirthe, habe preiswerth zu verkaufen. [2294]

Otto Teichmann, Berlin,
Elisabeth-Ufer 56.

Eine Scheune, 50 Fuß lang, 30 Fuß breit, 18 Fuß hoch, ein **Anbau**, 15 Fuß lang, mit Getreideschüttung, alles unt. Pappdach, gut erhalt., verkauft z. Abbruch billig. P. Block, Treul per Neuenburg Wpr. [2359]

W. Neumann
Lautenburg Wpr.
Dampfsägewerke
und
Baugeschäft
empfiehlt
kief. Bauhölzer, Bohlen
Bretter und Latten
Eichen-, Birken-Bohlen
sowie Speichen
und übernimmt **komplette Bauausführungen.** 1707

Mein jetzt schon überall eingeführte

Rothlaufmittel

(**Schweineseuchenmittel**), welches als Vorbeugungsmittel, wie bei ausgebrochener Krankheit unerreicht dasteht, versendet überallhin portofrei gegen Nachnahme. Zahlreichste Anerkennungen.

Stolp in Pommern.
[6424 U] **Wienandt,** Apotheker.

Friedrichstade

die ergreifendste aller dram. Novitäten, satyrisch-didaktischen Inhalts, in leicht fließ. Hexametern geschrieben, Originalmanuscript, ca. 200 Folien stark, ist für 3000 Mark weg. Erkrankung d. Autors durch einen freisinnig. Verleger des In- od. Auslandes zu erwerb. Anfragen: Zempelburg Preußen b. A. Wolowski, Verfasser der ergreifenden Tragödie: „Rudolf und Marie" und der erschütt. Posse: „Dem Tartarus entwichen."

Konkurrenzdämpfen.

Den Herren Besitzern mache ich hiermit die ganz ergebene Mittheilung, daß ich **am 2. Juni, Nachm. 6 Uhr,** im Gasthause des Herrn **Berg-Rehwalde** ein Probedämpfen mit einem Reuß'schen Reformschnelldämpfer veranstalten werde und lade jeden Interessenten hiermit ganz ergebenst ein.

Sehr angenehm würde es mir sein, wenn die Herren Konkurrenten sich mit ihren Dämpfern auch betheiligen würden; ich werde einen Dämpfer von 160 Liter Inhalt haben, es werden 2 Proben hintereinander gedämpft, 4 Meter Blechrohr und unter freiem Himmel. [2364]

Emil Hoffmann, Maschinenhandlung, Graudenz.

Bindemäher mit offenem / geschlossenem **Elevator**

Getreidemäher

Grasmäher

Ersatztheillager stets vollständig.

Geübte Monteure zu Diensten.

W. Siedersleben & Co., Bernburg

Auf der **Deutschen landw. Ausstellung** in **Berlin** am 6.—11. Juni zeigen wir eine complette Collection unserer Specialitäten: **Drillmaschinen. Rübenculturgeräthe, Mähemaschinen.**

Häufelpflüge, Hack u. Häufler,
Hand-Hackpflüge,
Hackmaschinen „Germania"
„ „Askania nova"
„ Pat. Keibel
Toronto-Grasmähe-Maschinen.
Einfachste Maschinen der Welt!
Haben nur ein Zahnräderpaar!
Getreide-Mähemaschinen,
Offene Elevator-Garbenbinder,
Pferderechen:
System Tiger & Hollingsworth,
Puckrechen,
Rosswerke, Dreschmaschinen,
Kornreiniger
sowie **alle** *landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe*
hält auf Lager und empfiehlt

Carl Beermann
Bromberg.

Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze!

Tüchtige Monteure für Locomobilen etc. zur Verfügung!

Asthma-

Leidende auf die Heilung meiner Frau aufmerksam und die angewendete Kur in weitesten Kreisen bekannt zu machen, halte ich mich für verpflichtet. Seit ihrer Kindheit litt meine Frau an Asthmabeschwerden, die sich mit der Zeit so steigerten, daß der schlimmste Ausgang des Leidens zu befürchten stand und mir alle zu Rathe gezogenen hiesigen und auswärtigen Aerzte meine Frau als **unheilbar** überließen. Schließlich brachte keine der früher zur Linderung angewendeten Arzneien mehr Erleichterung. Da empfahl man uns Herrn **Paul Weidhaas** in **Niederlößnitz** bei **Dresden** und ist die von demselben verordnete Kur von wahrhaft überraschendem Erfolge gewesen. Die Anfälle verminderten sich rasch an Zahl, Heftigkeit und Dauer und war meine Frau bereits nach 7wöchentlicher Kur soweit hergestellt, daß sie gelegentlich eines Festes getanzt hat, wie seit ihrer Jugend nicht. Alle Funktionen des Körpers sind in Ordnung, meine Frau ist dem Leben und ihrer Familie wiedergegeben und will ich deshalb hierdurch darauf aufmerksam machen, daß es noch Wege giebt, solch tückische Krankheit zu bekämpfen. **Rudolf Becker.** Die genaue Adresse ist durch Herrn **Weidhaas** zu erfahren. [9003]

1894 Ital. Zucht-Hühner-, Gänse- u. Enten-Versandt, echte Paduaner.

Ein Stamm 1 Hahn 4 Hühner Post-Colli	in schwarz	Mk. 7,50
" " 1 " 4 " " "	in gelb	" 8,00
" " 1 " 4 " " "	in rebhuhnfarbig	" 8,50
" " 1 " 4 " " "	in ganz weiß	" 9,00
" " 1 " 4 " " "	in Sperber	" 9,50
1 St. Gans, wird gemästet bis 25 Pfund schwer		" 6,50
1 dito geschlachtet und sauber geputzt ohne Därme		" 6,30
3 St. Enten lebend		" 8,50
3 " dito geputzt und ohne Därme		" 9,00

liefert franco incl. Emball. gegen Nachnahme **Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.**

Todesfalls halber ist die Niederlassung eines tüchtigen, zuverlässigen

Herrenschneiders

in Willenberg Ostpreuß. erforderlich. Zur Ertheilung von Auskunft sind die Kaufleute J. Wiechert, J. Marcus und C. Kallinich bereit. [1740]



Bekanntmachung.

10600 Mk. Stiftsgelder zu $4\frac{1}{2}$% Zinsen sind auf sichere Hypothek sofort zu begeben. [2234]

Elbing, den 25. Mai 1894.
Der Magistrat.

Auf ein ländliches Kruggrundstück mit ca. 6 Morgen Land und massiven Gebäuden werden zur ersten Stelle

4500 Mark

gesucht. Auskunft ertheilt [2283]
Küster, Uhrmacher, Lessen Wpr.

Heirathsgesuche.

Ernstgemeintes Gesuch.

Ein alleinst., gebild. Landwirth, ev., 40 Jahre alt, m. 9000 Mk. Vermög., möchte sich m. ein. Dame m. entsprech. Verhältnissen verheir. u. sucht geg. mäßige Entschädig. eine etwa zweckentspr. Pensionsstelle. Gefl. Off. m. näh. Angabe sub **140 A. C.** postlag. Darkehmen. [2236

Heirathsgesuch.

Ein ev., def. angest. Lehrer, 23 J. alt, wünscht beh. spät. Verh. m. Damen i. Verb. zu tr. Wirkl. ernstgem. Off. liebenswürd., häusl. erz. Damen m. Vermögen werd. briefl. u. Nr. 2367 a. d. Exped. e. Gef. erb. Strgst. Verschw. zuges., Photogr. erw.

Ein junger Mann

28 J. alt, gel. Kaufm., angen. Erschein., mit 10000 Mk. Vermög., sucht in eine flotte Gastwirthsch. auf d. Lande hineinzuheirath. Junge Dam., junge Wittw. nicht ausgeschl., im Alt. v. 18—25 Jah. mit entspr. Vermög. oder deren Eltern bezw. Vormünd. werden höfl. gebeten, Meldungen brieflich unter Nr. 2006 an die Expedition des Gesellig. einzusenden. Verschwiegenheit verlangt u. zugesichert.

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 24 J., ev., mit ein. Vermögen von 40,000 Mk., Wirth u. Geschäftsmann, sucht Damenbekanntschaft behufs späterer Verehelichung. Briefe m. Photogr. unt. Nr. 1516 an die Exped. des Graudenzer „Geselligen" erb. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine Wohnung

(2 oder 3 Zimmer, Küche), z. 1. Juli d. J. zu miethen gesucht. Meld. w. br. u. Nr. 2291 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Eine Werkstatt

zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Aufschrift Nr. 2346 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei zusammenhängende **möblirte Zimmer** sofort zu vermiethen [2347]
Getreidemarkt 20, II.

Ein fein möbl. Zimmer

f. 1 a. 2 Herr., m. a. ohne Pens. v. sogl. zu vermiethen Schützenstr. 14, 2 Tr.

Die v. Herrn Hauptm. des Barres innegeh. **möbl. Wohn.** ist versetzungsh. z. verm. B. Altmann, Tabackstr. 19, part.

Eine kl. **Wohnung** an einzelne Leute zu vermiethen Langestr. 21. [2077]

Zwei elegant **möbl. Zimmer** mit Burschengelaß zu vermiethen
[2141] Schuhmacherstraße 2, 1.

Ein möbl. Zimmer

n. Kabinet, a. W. Burschengel., ist zu vermiethen [2380] Nonnenstr. 9.

Möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen [2376] Tabakstr. 22.

Möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension [2331] Langestr. 11, I.

---

1 auch 2 möbl. Zimmer

v. 1. Juni zu verm. Offerten brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2354 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein möbl. Zimmer

in der Nähe der 141er Infanterie-Kas. ist von sofort zu vermiethen. [1792]
Rehdenerstr. Nr. 6.

Junge Leute finden gutes Logis
[2373] Blumenstr. 10, part. links.

Neubude

Seebad bei Danzig
Villa „Victoria"

sind comfort. **möblirte Sommer-Wohnungen** zu vermiethen. [1505]

Seebad Kahlberg

(Germania) **Wohnungen** in allen Größen sind zu vermiethen. [2230]
H. Köhn.

Bromberg

Friedrichsplatz 26, gr. **Laden mit Wohnung**, worin Materialgesch. seit Jahren betrieben, zu jedem Gesch. pass., per 1. 10. zu vermiethen. Alb. Weiß, Friedrichsplatz 5/6. [2229]

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 122.

Graudenz, Dienstag] [29. Mai 1894.

Im Schulzenhofe.

6. Forts.] Roman von Erich Rott. [Nachdr. verb.

Mit gar besorgter Miene kam Frau Barbara von dem oberen Stockwerk wieder in die Wohnstube herunter und traf ihren Eheherrn bereits wieder dort an.

Winkler saß in seinem ledernen Sorgenstuhl, hatte ein Bein über das andere geschlagen, und während sein Gesicht den Ausdruck behäbiger Behaglichkeit trug, paffte er mächtige Rauchwolken vor sich hin. „Nun, wie steht's denn oben?" frug er, wie um nur etwas zu sagen.

Dann aber, als seine Frau ein Lamento anhob und ihm berichtete, wie ihre Tochter so gar bleich und röchelnd in den Kissen liege, nachdem sie sich nothdürftig von dem Weinkrampf, der sie ergriffen hatte, erholt, da zog Winkler die Achsel in die Höhe. „Narrenpossen", knurrte er, „wird dem Buben was schaden, wenn man ihn einmal tüchtig versohlt hat!"

„Nimm mir's nit übel", sagte Frau Barbara ernstlich ungehalten, „aber Du bist nimmer wieder zu erkennen! Einen Haß hast Du geworfen auf Dein einzig Kind, und es muß Einem doch jammern, wenn man's ansieht, wie's hinsiecht Tag für Tag . . ." Sie endete nicht, sondern hob plötzlich die Schürze vor die Augen.

„Fangst Du auch noch an?" brummte Winkler, der zuerst sprachlos vor Ueberraschung die Pfeife aus dem Munde genommen und einen langen, verwunderten Blick auf seine Lebensgefährtin geworfen hatte, die sonst so schweigsam an seiner Seite einherging und nun auf einmal die Kraft zum Widerspruch gefunden zu haben schien.

„Ja, wenn man's Dir nit ordentlich steckt, dann nimmt's doch keinen Wandel!" rief seine Gattin nur um so aufgebrachter. „Du glaubst immer, damit ist schon Alles geschehen, wenn Du nur mächtig bauzen thust! Fürchten thut sich freilich ein Jedes vor Dir! Deine Tochter zittert und bebt vor Dir und Erich, der doch auch eigentlich Dein Fleisch und Blut ist, wagt sich nicht aus dem Hause. Es ischt doch so ein lieb's Büble. Daß Du den alten Haß nimmer vergessen kannst, den Du auf den armen Treumann geworfen. Eine Sünd' und eine Schand' ist's!"

„Herrgottsacrament!" rief Winkler und erhob sich zu seiner ganzen stattlichen Größe. „Das wollt' ich mir ausgebeten haben, Fried' in meinem eigenen Hause! Wann's wegen der Kopfhängerin auch noch zwischen uns losgeht, hernachen hat's geschellt!"

Er ging mit wuchtigen Schritten zur Thüre, öffnete diese und warf sie wieder mit lautem Krachen in das Schloß, nachdem er das Zimmer verlassen.

Draußen im Hofe begann wieder das Wettern und Fluchen mit den Knechten.

Das aber hinderte den Bauer doch nicht, daß er am Abend, als er an der Küche vorüberkam, wo seine Frau mit der Zubereitung eines Nachtmahls beschäftigt war, an ihr vorüberstrich und sie leise bei der Schulter berührte.

„Brummst noch, Alte?" frug er in möglichst bärbeißigem Tone.

Seine Frau gab keine Antwort, sondern rührte in der Suppe umher, die nicht recht in's Kochen kommen wollte.

„Ob Du noch brummst?" frug er noch einmal, während er seine Stimme zu dämpfen sichtlich bemüht war. „Hast ja den Balzer vorhin nach der Stadt geschickt, er hat ein Pferd gesattelt und noch dazu den besten Renner!"

„Zum Arzt hab' ich ihn geschickt, daß Du's weißt, ja. Und das kann ich Dir sagen", fuhr Frau Barbara fort, „geht's zum Schlimmen mit dem armen jungen Weib da oben, dann sind auch wir geschiedene Leut'!"

„Ach Ihr Weibsleut'", knurrte der Bauer, schaute aber doch unsicher darein, „macht ein Geschrei, weil ich dem Büble eins draufgegeben hab'. Wickelt's Euch doch in Watt' und stellts in den Glasschrank, das wird das Beste sein!"

Trotzdem ging Winkler gleich darauf, bedächtig Schritt für Schritt setzend, die Treppe zu der Wohnung seiner Tochter hinauf. Oben empfing ihn die Lene, und es wollte Winkler scheinen, als ob auch sie verweint aussähe.

„Man kennt sich nimmer aus im eigenen Haus!" begann er in halber Verlegenheit. „Wo ist das Büble?"

„Ich hab's zur Ruh' gelegt", gab Lene zuerst wortkarg zurück und brach dann plötzlich gereizt los: „Daß ich's nur sag' . . . Es ist unbarmherzig, Herr Bürgermeischter, daß Ihr dem armen Weib so einen Stich in das Herz versetzt habt, wo's doch einmal Euer Herzblättle ischt!"

„Halt's Maul, dumme Gans", knurrte Winkler, „ist das eine Art, ein armes, unschuldiges Kind so zu verziehen? Das muß ja einen Strolch geben. Wo liegt die Frau?" unterbrach er sich gleich darauf, als Lene die Fäuste in die Hüften stemmte und erregt sich in Positur stellte, um gegen ihre Zugehörigkeit zu den Retterinnen des Kapitols energischen Protest einzulegen; dann, als die Magd ihn an das Bett geführt hatte, wo Elsbeth mit gerötheten Gesicht und fliegendem Puls lag, da schlich er sich auf den Zehenspitzen an dasselbe heran und legte seine Hand auf die heiße Stirne der Kranken, die sich trocken, fieberheiß anfühlte.

„Mach' doch keine Geschichten", brummte Winkler in seinen tiefsten Tönen, „es wird schon Alles wieder gut werden, he, was fehlt Dir denn eigentlich?"

Die Kranke war unter seiner Berührung zusammengezuckt, sie machte nur einige tastende, unsichere Handbewegungen, und ein Klagelaut entrang sich ihren Lippen; ihre Augen öffneten sich auf Sekundenkürze, um sich sofort wieder zu schließen.

„Da hört Sie's selbst, Herr Bürgermeischter, wie ihr Athem fliegt", sagte die Magd vorwurfsvoll. „Das war ein Schreck für die arme Frau. Unsereins wartet und pflegt sie, daß sie sich wieder zurechtfinden soll in ihrem Jammer . . . und dann kommet Sie und thun, als wär's eine Kuh im Stall und nit arm's unglückliches Menschenkind!"

Der Bauer hob die eine Hand wie zum Schlage, wandte sich dann aber ab und verließ, undeutliche Worte vor sich hinmurmelnd, das Zimmer.

Das Abendessen wollte ihm heute nicht recht schmecken. Er war merkwürdig rasch damit fertig, stopfte sich eine Pfeife, ließ sich einen Krug Wein aus dem Keller heraufholen und ging dann nach der Bank unter dem Lindenbaum in der Mitte des Hofes, seinem gewohnten Platz. Aber auch da litt es ihn heute nicht, er ging gar oft in das Haus hinein, suchte seine merkwürdig kurz angebundene Ehehälfte auf und ließ sich von der berichten.

Dann kam der Arzt, ein halber Hausfreund, der im Hofe genugsam Bescheid wußte. Der blieb lange bei Frau Elsbeth. Endlich kam er wieder herunter. „So gefährlich ist's nicht mit der jungen Frau," sagte er, „wir werden sie wohl durchbringen", und mit aufgehobenem Zeigefinger setzte er hinzu: „Aber so geht man doch nicht mit einer jungen Frau um, die bald ihre schwere Stunde herannahen fühlt!"

Winkler sperrte Mund und Nase auf . . . . „Wie meint Ihr das, Doktor?" brachte er endlich hervor.

„Nun, das steht doch außer Frage, daß die junge Frau bald wieder Mutter werden wird. Hart genug, der Mann unter dem grünen Rasen und nun so ein armes Kind zur Welt bringen!"

„Dachte ich mir's doch," rief Frau Barbara händeringend. „Hätt sie mir doch nur ein Wort davon gesagt, wie oft hab' ich darauf angespielt, aber sie hat mich nicht verstehen wollen!"

Der Bauer stand wie vom Donner gerührt. Er achtete nicht darauf, daß der Arzt ihm noch für die Nacht Verhaltungsmaßregeln vorschrieb und ihm noch mittheilte, daß er in der Stadt eine beruhigende Arznei zurechtmachen lassen und sie ihm durch einen Boten nach dem Hof schicken werde. Erst als der Arzt sein mit einem flinken Braunen bespanntes Kaleschlein bestiegen und das sich entfernende Rädergeroll in dem Dunkel der hereinbrechenden Nacht verklungen war, kam wieder Leben und Bewegung in die hohe Gestalt Winkler's.

„Sakerment", preßte er zwischen den zusammengekniffenen Lippen hervor, „sell hat mir grad noch gefehlt! Also doch. O dieser Bube hat mir mein Kind gestohlen . . . er hat sie krank und elend gemacht, und nun noch ein Kind von der Brut! O wie ich ihn hasse!"

„Lebrecht, bist Du's denn wirklich noch, ich kenne Dich nimmer!" sagte seine Frau, ihn beim Arm fassend und ihn neben sich auf die Bank niederziehend. „Was sind wir glücklich Leut' gewesen unser Leben lang, ein Herz und eine Seel' und ich bin immer gut ausgekommen mit Dir. Und nun auf einmal — seitdem die unglückliche Heirath, die mir ja auch wider den Strich gegangen ist, zu Stande gebracht worden ist, bist Du auf einmal so giftig . . . so ganz anders . . . und die Elsbeth, die früher doch Dein Nesthäkle und Dein Ein und Dein Alles war, auf sie hast Du auch einen sündigen Haß geworfen und ach! für das Büble hast kein freundlichs Wörtle mehr übrig. Jetzt weiß ich auch, warum Elsbeth so gar still und einsam geworden ist, sie hat so viel gelitten unter Deiner Rauhheit!"

Der Bauer gab lange keine Antwort. „Das wird ein Aufsehen geben im Dorf!" knurrte er endlich. „Jetzt kann ich mir ja denken, warum sie so leutschen war; haha, jetzt bin ich ihr gut dafür, die Bettelbrut aufzuziehen", sagte er endlich giftig auflachend. „Man vergönnt mir's schon lang, weil man mir meinen Reichthum neidet, daß es so ein End' nimmt mit meiner Herrlichkeit. Ist's die Möglichkeit, der Mann an der Schwindsucht dahingerafft und nun — — —"

„Und das ist Alles, was Du zu sagen weißt, hast kein Wort für Dein armes, unglückliches Kind? Geh' sollt'st Dich bis ins Herz hinein schämen!"

Entrüstet erhob sich die Bäuerin und ließ ihren Mann gehen, um nach dem Stübchen ihrer Tochter hinaufzueilen.

Sie fand Frau Elsbeth bei Bewußtsein im Bett. Mit einer ihr jetzt nur zu erklärlichen Scheu blickte sie auf die Eintretende. Diese umschlang mit beiden Armen den Nacken der hinfälligen jungen Frau.

„Mein gutes, liebes Kind, was mußt Du getragen haben die Zeit über", murmelte sie, „aber nun weiß ich, warum, und nun stütz' Dich auf Deine Mutter!"

„Weiß der Vater schon darum? Mein Gott, wie nahm er's auf?" murmelte die junge Frau mit zuckenden Lippen.

„Er bauzt ein wenig, ist aber bald wieder gut", suchte Frau Barbara zu beschwichtigen, aber sie vermochte nicht zu verhindern, daß das junge Weib bei ihren Worten bang erzitterte.

„Ach, Mutter, Mutter, Du weißt nicht, was ich gelitten hab?" flüsterte sie dann schmerzgebrochen. „Aber nun ist es bald zu Ende, gelt, Mutter? Wenn's nur nicht um den Erich wäre. Nicht wahr, Mutter, wenn ich nicht mehr bin, dann trittst Du ein für meinen kleinen Buben, er ist so zart."

„Gieb Dich nur zufrieden, mein liebes Kind", murmelte die Mutter, der die hellen Thränen in den Augen standen, „ich guck' geschwind nach ihm; ich bin gleich wieder bei Dir!"

Im Nebenzimmer an das Bettchen des Kleinen tretend, konnte sie es nicht verhindern, daß die hellen Thränen ihr über die Wangen rannen und ein inneres Schluchzen ihre Brust erschütterte. Der kleine Erich schlief ruhig und friedlich, rosig angehaucht im zarten Gesichtchen, in seiner Bettstatt, und mit frohem Bericht kehrte Frau Barbara an das Schmerzenslager ihrer Tochter zurück.

Die Prophezeiung des Arztes erfüllte sich gar bald; schon wenige Tage später genas Frau Elsbeth eines kleinen Mädchens.

(Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der Präsident des Berliner Kammergerichts hat an die unterstellten Referendare, welche an außerpreußischen Universitäten, insbesondere in Leipzig und Heidelberg, ihr Doktorexamen gemacht haben, folgendes Ausschreiben gerichtet: „Sie wollen umgehend anzeigen, ob das Thema der von Ihnen gefertigten Doktor-Dissertation mit dem der Referendar-Arbeit übereinstimmt."

— Der Kommandant des Hamburger Schnelldampfers „Fürst Bismarck", welcher am Freitag Nachmittag mit 1019 Passagieren von New-York kommend in Hamburg eingetroffen ist, meldet: Wir hatten schwere westliche Stürme; am 22. Mai nachts auf dem 46,7 Grade nördlicher Breite und 35,49 Grade westlicher Länge kollidirten wir mit der französischen Barkantine „Louise" aus St. Nazaire, mit einer Ladung Zucker, von Guadeloupe nach Bordeaux bestimmt, und rissen derselben den Bugspriet und den vorderen Mast fort. Der „Fürst Bismarck" erlitt keine nennenswerthe Beschädigungen. Die französische Mannschaft der „Louise" zeigte sich nach dem Unfall vollkommen demoralisirt, sie bestand darauf, ihr Schiff zu verlassen, trotzdem dasselbe durchaus seefähig war. Ich mußte sie auf den „Fürst Bismarck" übernehmen und setzte, um das Segelschiff zu retten, zwei von unseren Offizieren und acht unserer Matrosen an Bord mit der Weisung, die „Louise" nach einem englischen Hafen zu bringen. Die französische Mannschaft bringe ich nach Hamburg. Ich war auf der Brücke, als der Unfall passirte, der lediglich dadurch herbeigeführt ist, daß der Franzose seine Laternen in falscher Position und durch seine Segel vollständig verdeckt hatte.

— Eine große Feuersbrunst hat die Rockerry-Baumwollspinnerei in Huddersfield in England nebst großem Baumwolllager zerstört. Der Schaden beträgt über 800,000 Mark.

— 1000 Mark Belohnung hat die Stadt Ulm für Entdeckung des Mörders des 15 Jahre alten Friseurlehrlings Paul Müller ausgesetzt, der dieser Tage früh, als ihn seine Mutter wecken wollte, mit aufgeschlitztem Leibe in seinem Bette todt aufgefunden wurde. Man glaubt, daß ein Lustmord vorliegt. Die Stadt hat eine so hohe Belohnung ausgesetzt, weil in den letzten zehn Jahren acht unentdeckte Mordthaten in Ulm vorgekommen sind. Es verlautet, das Mordinstrument sei nach der Beschaffenheit der Wunden ein Stockdegen gewesen.

Büchertisch.

— Pünktlich zur Eröffnung der Thüringer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, (welche in diesem Jahre als einzig große deutsche Landesausstellung in Erfurt stattfindet und vom Mai bis zum Oktober währt) ist der offizielle Ausstellungs-Katalog im Verlage von Rudolf Mosse erschienen. Der Katalog bietet in seinem ersten einleitenden Theile eine von Prof. Regel in Jena verfaßte, interessante kulturgeschichtliche Arbeit über die industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse Thüringens. Daran schließt sich der eigentliche Katalog, welcher gegen 1300 Aussteller aufführt. Vor dem Inseratentheile kommt noch eine für die Besucher der Stadt werthvolle Beigabe, die Sehenswürdigkeiten der Stadt Erfurt und die Zugverbindungen von und nach Erfurt.

Briefkasten.

A. D. in K. Kaufen Sie Eitner, „Volks- und Jugendspiele", Preis 2,50 Mk.

R. in H. Die in Ihrem Torfmoor gefundenen Pflanzenreste sind nach fachmännischem Urtheil Theile der Wassernuß (Trapa natans).

B. L. Wenn Ihr „Freund" einen bienenwirthschaftlichen Lehrkursus mitgemacht hat oder praktische Erfahrungen in der Bienenzucht besitzt, so muß er wissen, daß durch das Verstellen der Völker sämmtliche Flugbienen Ihrer Völker seinen Völkern zufliegen, seine Völker also stärker und Ihre schwächer werden eventuell eingehen. Ob Sie auf gerichtlichem Wege jedoch etwas erlangen werden, ist fraglich, da Ihr „Freund" mancherlei Ausflüchte machen könnte, als: die Völker seien an Weisellosigkeit, Hunger ꝛc., was ja auch bei gut ausgewinterten Völkern bei der sehr unbeständigen Temperatur vorkommen kann, eingegangen. Wir können Ihnen deshalb nur rathen, sich möglichst in Güte zu einigen.

K. Fr. Der Ausdruck „Boycottiren" stammt von dem Namen des englischen Kapitäns Boycott, der wegen seiner Strenge gegen die irischen Pächter auf Befehl des irischen Landbundes im Jahre 1880 an jeglicher Ernte auf seinen Ländereien gehindert wurde. Jenes Vorgehen der Bauern zum Schutze ihrer Interessen nannte man damals boycottiren, eine Bezeichnung, die für alle ähnliche Unternehmungen, Verrufserklärungen u. s. w. beibehalten worden ist.

H. G. 68 Danzig. Ohne Namens-Unterschrift zur Aufnahme nicht geeignet; Geld steht zu Ihrer Verfügung.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

29. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, normale Wärme, lebhafte Winde. Strichweise Regen und Gewitter. — **30.** Mai: Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, windig, Regenschauer.

Thorn, 26. Mai. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei kleinem Angebot ziemlich unverändert, 127-28 Pfd. bunt 124 Mk., 130 Pfd. hell 126 Mk., 131-33 Pfd. hell 128-29 Mk. — Roggen mehr beachtet, 119-20 Pfd. 103 Mk., 121-24 Pfd. 104-6 Mk. — Gerste flau, Brauw. 115-20 Mk., feinste über Notiz, Futterw. 92-95 Mk. — Hafer inländischer 120-26 Mk.

Bromberg, 26. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 120—128 Mk., geringe Qual. — Mk. — Roggen 100—106 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 110—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbsen, Futter- nom. 120—130 Mk., Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,00 Mk.

Posen, 26. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 46,20, do loco ohne Faß (70er) 26,50. Fester.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 26. Mai 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11—13	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22—23
Feuchte Kartoffelstärke	—	Dextrin secunda	20—21
Frachtparität Berlin		Weizenstärke (klst.)	26—27
Ffr. Syrupfabr. notiren	—	Weizenstärke (grßst.)	35—36
fr. Fabr. Frankfurt a. O		do. Hallesche u. Schles.	35—36
Gelber Syrup	17—17½	Schabestärke	28—29
Cap Syrup	18—18½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	17—17½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	18—18½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Berliner Cours-Bericht vom 26. Mai.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,70 bz. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 101,70 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,30 bz. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,90 bz. Staats-Anleihe 4% 101,30 G. Staats-Schuldscheine 3½% 100,00 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 97,75 B. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 97,50 bz. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 98,40 G. Pommersche Pfandbr. 3½% 99,25 bz. B. Posensche Pfandbr. 4% 103,00 G. Westpr. Ritterschaft IIB. 3½% 98,50 G. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 98,50 G. Westpr. neuländ. II. 3½% 98,50 G. Preußische Rentenbriefe 4% 104,20 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 98,70 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 121,25 G.

Magdeburg, 26. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,90, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,20. Stetig.

Stettin 26. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco ruhig, 129—132, per Juni-Juli 132,50, per September-Oktober 135,00. — Roggen loco ruhig, 109—112, per Juni-Juli 112,50 per September-Oktober 115,50 — Pommerscher Hafer loco 125 bis 140. — **Spiritusbericht.** Loco fester, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 28,50, per Mai 28,00, per August-September 29,50.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Patent- Muster- und Markensachen
An- und Verkauf
erledigen prompt und reell
Brandt & Fude, } Berlin NW.,
Konsul Schultz, } 29 Marienst.

Rohr
kauft und erbittet Offerten
Robert Aron, Bromberg
Rohrgewebe- und Dachpappen-Fabrik. [1055]

Eine 8 HP.
Locomobile
gebraucht, 6 Atm., b. Preisang., zu kaufen gesucht. Meld. m. Beschreibung werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2272 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Zwei neue, durchaus solide
Arbeitswagen
dreizöllig oder zwei und einhalbzöllig und zwei gebrauchte eiserne
Wasserbehälter
von je zwei bis drei Tausend Liter Inhalt werden sofort zu kaufen gewünscht. Meldungen werden briefl. unt. Nr. 1951 an die Exp. des Ges. erbeten.

Die
Bromberger Dampf-Waschanstalt
von **G. Mey**, Ingenieur
empfiehlt sich dem geehrten Publikum angelegentlichst zur saubersten und schonendsten Ausführung jeder Wäsche. Auf Wunsch Preisverzeichnisse gratis und franco. Ständige Kunden haben
freie Rasenbleiche.



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. d. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann**, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Matjes-Heringe
fettriefend und von vorzüglichem Geschmack, empfiehlt [2193]
Edwin Nax, Markt 11.

Für Bäcker u. Konditoren.
Margarine in vorz. Qualität, Probekübel 50 Pfd. netto Inhalt 20—22½ Mk. ab Lager hier gegen Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.
R. Wolff, Berlin N., Hussitenst. 10.

J. Kredler's Ww.
Holz-Handlung
Culmsee
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Felgen, Speichen, Mühlenkämme, Vorder- u. Hinterarme, abgedrehte und gestemmte Naben, Deichselstangen, Langbäume, Leiterbäume, Wiesbäume, Lißtöcke, Eichenrundholz, Eichen-, Rothbuchen-, Birken- u. Fichtenbohlen, Bahnschwellen, Drehschemel, birkenes Halbholz, Latten, Bauhölzer, Bretter, auch besäumte, in allen Längen und Stärken, Eichen-, Birken- u. Fichtenkloben.
Alles trocken und von bester Qualität. [2026]



H. Jsraelowicz, Bromberg
Niederlage in Graudenz bei
[5355 T] **D. Israelowicz.**

Oefen.
Alle Sorten weiße, chocoladenfarbige und bunte Oefen, mit den neuesten Verzierungen, Mittelsims und Einfassungen, hält stets auf Lager und empfiehlt billigst **L. Müller, Thorn**,
[1892] Neustädter Markt 13.

Eröffnung Ende Juni 1894.
Dr. med. Lindtner's Sanatorium
(Naturheilanstalt)
Reimannsfelde bei Elbing Westpreußen.
Klimatischer Kurort seit 60 Jahren.
Das ganze Jahr geöffnet.
Am frischen Haff, von Wald umgeben, geschützt gelegen. Bequeme Verbindung mit Elbing, im Sommer auch auf dem Wasserwege.
Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfactoren: Diätkuren, Massage, Wasserkuren, Gymnastik, Terrainkuren, Luft- und Sonnenbäder. Mit Ausnahme von Geisteskranken und Epileptischen werden alle geeigneten Krankheiten behandelt, insbesondere: Fettsucht, Abmagerung, Nervenleiden, Magen- und Darmkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Lungenleiden, Nierenleiden, Gallenleiden, Zuckerkrankheit usw.
Besondere Station für Kinder, die auch ohne Begleitung Erwachsener aufgenommen, verpflegt, behandelt und beaufsichtigt werden.
Prospekt wird auf Verlangen zugesandt.
Fuhrwerke auf vorherige Bestellung am Bahnhof Elbing.
Anmeldungen zur Aufnahme werden schon jetzt von mir Königsberg-Ostpreußen, Lizentgrabenstraße 3, entgegengenommen.

Ich beabsichtige, im Anschluß an Dr. Lindtner's Sanatorium zu Reimannsfelde, für die Sommermonate ein Pensionat zu errichten. Nähere Auskunft: **Königsberg Ostpr.**, Lizentgrabenstraße 3.
[551] **Frau Therese Lindtner.**

Sanatorium Schwedt a. O.
Heilanstalt für Nervenleidende. (Methode Winternitz). Aufnahme von Herzkranken. Prospekte versendet frei [138]
Dirig. Arzt **Dr. Fraenkl.** Bes. **George Krenzien.**

Bremen—Amerika. Bremen—Amerika.
Norddeutscher Lloyd
Bremen.
Beste Reisegelegenheit.
Nach Newyork wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6—7 Tage, mit Postdampfern 9—10 Tage.
Bremen—Ostasien. Bremen—Australien.
Nähere Auskunft durch **F. Mattfeldt**, Berlin, Invalidenstraße 93, **J. Lichtenstein**, Löbau Wpr., **Adolph Loht**, Danzig, Tischlergasse 57.



Selbstthätige Viehtränke
— gesetzlich geschützt — Neues verbessertes System
Wasser-Versorgung
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet
— Zahlreiche Referenzen. —
Fr. Rassmus, Magdeburg.

Spalding
Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Die Bromberger
Dachpappen-, Holzcement-, Theerprodukten- und Rohrgewebe-Fabrik
Robert Aron in Bromberg
Telephon-Anschluß Nr. 45. Telegr.-Adresse: Aron-Bromberg.
offerirt ihre als vorzüglich anerkannten Fabrikate, sowie
sämmtliche Dachdeck- und Baumaterialien
franko jeder Bahnstation zu billigsten Preisen.
Thonröhren, Kalk, Cement, Gyps, Chamottesteine en-gros [1503]
Carbolineum Ia. pro 50 Kilo Mark 6,50.

Danksagung.
Schon seit mehreren Monaten war ich krank. Ich hatte einmal sehr stark Blut gebrochen und mußte darauf mehrere Wochen das Bett hüten. Dann hatte ich immer ein Schmerzgefühl in der Herzgrube, und es war mir fortwährend, als müßte ich brechen. Dabei war ich immer müde und hatte gar keine Lust, auch nur zu sprechen. Da ich schon oft von den glänzenden Erfolgen des Herrn **Dr. med. Hope**, homöopathischen Arzt in Magdeburg, gehört hatte, so bat ich um Rath. Kaum hatte ich dessen Medicamente gebraucht, so fühlte ich mich schon ganz gesund. Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank für die schnelle Hülfe. (gez.) A. Geppert, Tschirnau.

Limburger Käse
sehr schöne Waare, offeriren p. Ctr. mit Mk. 15 unter Nachnahme. [1640]
Central-Molkerei Schöneck Wpr.

Gummi-Waaren Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Preisliste gegen Frei-Couv. mit Adresse.

Postkiste Räucher-**Flunder** delic. Waare Hochgenuß 3,60
4 Liter **Delicateß**-Hg. Bestes Ia. 2,70 neue Ia. hochf. 4,10
10 Pfd. fertiger Delicatessen ff. f. 5 M.
F. Degener, Exp.-c., Swinemünde.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke u. s. w. bezieht man am billigsten nur ab Fabrik von **Conrad Eschenbach**, Markneukirchen No. 502. Garantie, Umtausch oder Betrag zurück. Illustrirte Preisliste umsonst und franco. [9995]


Fahrräder!
Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochelegante Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt
Alexander Jaegel, Graudenz
Marienwerderstr. 6. [1561]

Fertigen
Putz- u. Mauermörtel
offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise
Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Möbelplüsche
glatt und façonnirt, bunt gewebt. Plüsche (Moquettes) wie abgepasste Kameeltaschen in reizenden Mustern und Farbenstellungen.
Plüschdecken
in reichster Auswahl.
Leinenplüsche, Wollreps, Granit u. Satins zu Decorations- u. Polsterzwecken versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.
E. Weegmann, Bielefeld.
Umfärbung in eigener Färberei billigst.

50 bis 100 Centner gut gewonnenes vorjähriges [2310]
Pferdeheu
verkauft Schloß Kischau bei Alt Kischau, Kreis Berent.


Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Bretter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik BROMBERG.

600 Ctr. schöne [2288]
Speisekartoffeln
hat noch zum Verkauf
Dom. Gondes, Station Klahrheim.

Kohlensäure-Bierapparate neuester u. praktischster Construktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftdruck.
Bier-Apparate.
Das Bier hält sich wochenlang wohlschmeckend.
Gebr. Franz
Königsberg i/Pr.
Preiskour. gratis u. franko

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik von **Müller & Co.**, Berlin S., Prinzenstr. 42. [8894]

Taschen-Uhren
in Nickel M. 3, M. 5,50, M. 8, in Silber M. 10, M. 11, M. 13,50, M. 16 und höher, in Gold M. 20, M. 28, M. 35, M. 42, M. 50 und höher.
Wecker-Uhren
zu M. 2,40, M. 2,70, M. 3, mit Kalender Mark 4.
Regulateure
zu M. 6, M. 7,50, M. 8, Mk. 9,50, M. 14, M. 16, M. 20 u. höher.
Illustrirte Kataloge versendet gratis und franco das Uhren-Versandtgeschäft
Carl Schaller, Constanz

Eine Parthie
gebrauchte graue Pappen
etwa 4 Millimeter dick, und zwar in runden Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in viereckigen Stücken von 45 Centimeter Breite und ¼ bis 1¼ Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135 Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (gröbere) per Pfund; Gänseschlachtfedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen Pfd. 1,50 M.; füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen Pfd. 2 M., beste böhmische Gänsehalbdaunen Pfund 2,50 M., russische weiße Gänsedaunen Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn. Viele Anerkennungsschreiben.

1 gebr., betriebsf. Lanz'schen [2273
Dampfdreschkasten
m. Elevator, hat billig zu verkaufen Somnitz, Bischofswerder.

184 Blätter d. Generalstabskarte
die Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen u. Brandenburg, sowie **1 Brockhaus'sch. Convers.-Lexikon** 15 Bde., 12. Aufl., sind billig zu verkaufen. Wo? sagt d. Exp. d. Geselligen u. 2280.

Feinste Tafelbutter
versendet in Zehnpfund-Packeten à Mk. 1,20 Dom. Gondes b. Goldfeld.

Korbweiden!
Ca. 4 Ctr. geschälte, zum Preise von 11 Mk. p. Ctr. und 0,30 Mk. Wiegegeld offerirt [2300
Dom. Kl. Koschlau b. Lautenburg.

Schafscheeren
in bester Qualität, unter Garantie, offerirt billigst [2144]
Jacob Lewinsohn,
Eisen-Handlung.

Die besten und feinsten
Anzug- und Ueberzieher-Stoffe
kaufen Sie am billigsten bei (2224)
Theodor Hoffmann
in Cottbus (gegr. 1820).
Große Muster-Auswahl sende franco.

Vorschriftsmäßige Formulare zu
Berufungen gegen die Einkommensteuer
per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]
Gustav Röthe's Buchdruckerei



Rothklee
Thymothee
Raygras
offerirt [1961]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Viehverkäufe.

Ein
Rappwallach
5 Jahre alt, 8 Zoll groß, steht für den festen Preis von 850 Mark in Vorw. Neuhof bei Christburg Wstpr. zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt der Gutsverwalter
[1980] Dobberstein.

Schwarze Stute
6jährig, 4 Zoll, Preis 500 Mk., weil vor der Front nicht geeignet, zu verkaufen.
von Bülow, [1971]
Lt., Drag.-Rgt. 3, Bromberg.

Zuchtbullen
der **Holländer, Ostfriesländer, Breitenburger und Angler-Rasse**, sowie auch importirte Shorthorn u. Simmenthaler haben preiswerth abzugeben
Schroeder & Co.
Neubrandenburg.

3 fette Schweine
2 hochtragende Sterken
stehen zum Verkauf bei [2326]
Daniel Felske, Villisaß.

11 fette Schweine
2 Centner schwer und
100 Lämmer
stehen in Glanden bei Döhlau Ostpr. zum Verkauf. [2153]
Die Gutsverwaltung.

Kurzh. dtsch. Vorstehhund
weiß mit braunen Platten, 6 Wochen alt, von jagdlich vorzüglichen Eltern, verkauft pro Stück mit 12 Mk. [2250]
Forsthaus Langenau bei Freystadt Westpreußen.
Messinger.

Ein zahmer Rehbock
2 Jahre alt, besonders gut ausgewachsen, steht bei Gutsbesitzer F. Romahn in Burdungen, Post Jedwabno, Bahnst. Passenheim, zum Verkauf. [2238]

Zu kaufen gesucht:
Reitpferd
truppenfromm, gut geritten, mit flotten Gängen, Größe 4—5 Zoll. Offerten mit Preisangabe unter 2211 an die Exped. des Geselligen erbeten.